

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringenslohn. Nr. 4.05 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausdrücklich bezugsfähig. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Monatsring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Diebstich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für ständige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 20 Pfg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 M. für ständige Anzeigen; 2 M. für auswärtsgehende Anzeigen. — Ganze, halbe, dreiteil und vierteil Seiten, Buchstaben, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen im kurzen Zeitraume entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Köpenick 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Samstag, 15. Juli 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 327. • 64. Jahrgang.

Zehn italienische Sturmangriffe am Monte Rasta erfolglos.

Schwerste italienische Verluste. — Ein italienischer Torpedozerstörer versenkt. — Ein Seeflugzeuggeschwader beschießt Padua. — Mißerfolge der Russen bei Buczacj. — Vertreibung russischer Abteilungen vom linken Stochoduser.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 14. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina stehen unsere Truppen nach Erfüllung der ihnen gestellten Aufgabe wieder in den alten Stellungen auf den Höhen westlich der oberen Moldawa.

Westlich und nordwestlich von Buczacj haben die Russen gestern ihre Angriffe fortgesetzt. Nachmittags wurden zwei breit angelegte Angriffe zurückgeschlagen. Gestern abend gelang es einem dritten Ansturm des Feindes, nordwestlich von Buczacj einzubrechen. In erbittertem Nahkampf wurde der Gegner von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen wieder vollends hinausgeworfen. Nördlich der von Sarau nach Kowel führenden Bahn nisteten sich russische Abteilungen auf dem linken Stochoduser ein. Sie wurden spät abends von unseren Truppen überfallen und vertrieben, wobei 160 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unserer Hand blieben.

Somit bei völlig unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhafteste Gesechtsaktivität an der Front zwischen Brenta und Etsch herrscht an. Nach Artilleriefeuer setzen gegen mehrere Stellen unseres Verteidigungsabschnittes zwischen der Cima-Diece und dem Monte Rasta wiederholte Angriffe sehr bedeutender italienischer Kräfte ein. Besonders hartnäckig war der Kampf nordöstlich des Monte Rasta, wo der Feind 10 Stürme versuchte. Unsere Truppen schlugen wieder sämtliche Angriffe unter den schwersten Verlusten des Gegners ab und behaupteten alle ihre Stellungen. Unsere Linien nördlich des Posinatalles standen unter heftigem Geschützfeuer. Im Passubio wurde ein feindlicher Nachtangriff abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Eines unsere Unterseeboote hat am 10. dieses Monats, nachmittags, in der Driantoststraße einen italienischen Torpedozerstörer des Typs „Adomito“ versenkt. In der Nacht vom 13. zum 14. Juli hat ein Seeflugzeuggeschwader militärische Objekte und Bahnhofsanlagen von Padua mit zahlreichen Bomben belegt. Die Flugzeuge, welche von Abwehrbatterien heftig beschossen wurden, kehrten unverfehrt zurück. Flottenkommando.

Alte und neue Wege.

Wir fühlen es in allen Nerven, daß unsere innere Politik grundsätzliche Wandlungen durchmachen muß, wenn wir nach diesem Kriege nicht erleben wollen, daß die ungeheuren Energien, die er entfaltet hat, entweder zwecklos verpuffen oder gegen ein geschlossenes Ventil mit aufgeschwickelter Kraft verhängnisvoll anströmen. Wir haben es aus dem Munde des Reichskanzlers wiederholt und mit großer Genugtuung vernommen, daß die Absicht lebendig ist, neuen Aufgaben mit bereitwilligem Verständnis zu dienen, überlebte Formen und Methoden über Bord zu werfen und unserem Volke das Vertrauen entgegenzubringen, das es in dieser überreichlichen Nähe verdient hat und täglich von frischem verdient. Aber kann die beste Absicht zum Ziele führen, wenn die Organe, auf welche die Regierung angewiesen ist, den neuen Geist nicht mit gleicher Bereitwilligkeit begreifen und betätigen? Darauf vor allem wird es ankommen, darauf beinahe noch mehr als auf den Widerstand, den die Parteien leisten werden, die von einer veränderten Richtung besorgen, daß sie ihnen den Bind aus den Segeln nehmen werde. Dieser Widerstand kann gebrochen werden, wenn es seine Träger nicht flugweise vorziehen, ebenfalls von ihrem Clartinn abzugehen, eine Möglichkeit, die wir nach manchem bedächtigen, ver-

ständige Einfuhr verrätenden Worte konservativer Führer nicht für ausgeschlossen zu halten brauchen. Indessen, viel wird darauf ankommen, ob der Geist des Beamtentums von hoch bis niedrig imstande sein wird, sich veränderten Zuständen und Bedingungen anzupassen. Es ist wohl so, wie es Fürst Bülow in seinem Buche „Deutsche Politik“ mahnend schildert: „Es besteht ein Unterschied zwischen politischem Kampf und politischer Verzögerung, jener wirkt belebend, dieser vergiftend. Im Volk versteht man wohl zu erkennen, ob die Regierung ihre Kraft im großen erprobt oder im kleinen mißbraucht. Vom Herrn im Staat gilt daselbe wie vom Hausherrn. Die Haus tyrannen sind meist Schwächlinge, die willensstarken Männer sind dagegen im kleinen weitherzig und nachsichtig, weil sie ihre Kraft im großen brauchen. Durch eine Politik der Radelstiche macht sich eine Regierung nur unbeliebt, ohne sich Ansehen zu erwerben. Nichts erzeugt leichter Unzufriedenheit mit dem Bestehenden, nichts wirkt radikalischer auf die Volkstimmung als engherziger Bürokratismus, polizeiliche Ungeschicklichkeit und vor allem Eingriffe und Übergriffe auf geistigem Gebiet, auf dem ein Kulturvolk mit vollem Recht von der Politik unbehelligt bleiben will. Es ist nicht eine spezifisch deutsche, sondern eine allgemein menschliche Eigentümlichkeit, daß persönlich erlittene Unbill, persönlich erlebter Ärger über Mißgriffe der Verwaltungsorgane tiefer und dauernder im Gedächtnis zu haften pflegen als die beste, die fundierteste politische Überzeugung. Aus der Blüte der Bürokratie jagt die Sozialdemokratie den besten Honig. Man muß im Auslande gelebt haben, um ganz zu ermessen, was Deutschland und was insbesondere Preußen an seinem Beamtentum besitzt, das, von großen Regenten und ausgezeichneten Ministern aus dem kostbaren Stoff deutscher Treue und Gewissenhaftigkeit gefornet, auf allen Gebieten überreichliches geleistet hat. Wenn vor dem Deutschen, der in die Heimat zurückkehrt, das Land zwischen Alpen und Ostsee, Naas und Nemele, daliegt wie ein wohlgepflegter Garten, so verdanken wir das nicht zum geringsten Teil unserem Beamtentum. Dieses Beamtentum wird auch in Zukunft um so Größeres leisten, je mehr es unter Wahrung seiner traditionellen Vorzüge sich freihält von unseren alten Erbfeindern Bedanterie und Kastengeist, je freier sein Blick, je humaner seine Haltung im Verkehr mit allen Bevölkerungsklassen, je aufgeklärter seine Denkungsart. Nachgiebigkeit, Vorurteilslosigkeit im Kleinen läßt sich durch Vereinigen mit rücksichtsloser Energie im Großen. Es ist bei uns ein nicht seltener Irrtum, die Energie mehr in den Manieren, in der Ausdrucksweise als im Handeln zu suchen, grobe Manieren und schnoddrige Reden für Tatkraft und umgekehrt die Wahrung des guten Tones für Schwäche zu halten. Diebenswürdigkeit und Ritterlichkeit brauchen Entschlußfähigkeit und Schlagkraft nicht auszuschließen. Möglichkeit in der Form läßt sich mit scharfem sachlichen Durchgreifen wohl verbinden. Im Gegensatz zu der bekannten römischen Regel sind wir allzu geneigt, die Fortitudo in der Form zu prästieren und in Kleinigkeiten, bei weitgehender, oft zu weitgehender Suavitas in sachlicher Beziehung und in großen Dingen. Das gilt für die äußere wie für die innere Politik.“

Fürst Bülow drückt sich ja vorsichtig genug aus, aber man merkt, wieviel Ärger, um das rechte Wort zu gebrauchen, auch ihm durch verschiedene, allzu tief eingewurzelte Methoden unseres Beamtentums bereitet wird. Wir können mit Hamlet sagen: „Dies ist ein Brand, von dem der Bruch mehr ehrt als die Befolgung.“

Hinter Mauern.

Griechenland liegt zwar in Europa, aber über die Vorgänge in diesem vom Vierverband geknebelten Lande erfährt die Welt im wesentlichen nur so viel, als der ungekrönte König von Hellas, General Sarrail, kund und zu wissen tut. Wir haben erfahren, daß das Kabinett Skuludis vom Vierverband abgesetzt, daß König Konstantin gezwungen wurde, Neuwahlen auszuschreiben, die sich unter der Leitung Sarrails und seines Trabanten, des von den Engländern und den Franzosen gekauften Venizelos, vollziehen werden. Wir hören auch aus privaten, nicht von der Entente kontrollierten Meldungen, daß der Wahlkampf schon mehrfach zu wirklichen Kämpfen geführt, daß sich in Griechenland ein Militärbund gebildet hat, der den Kampf gegen die Vierverbandsbedrückung auf seine Fahne schrieb, aber sonst wissen wir herzlich wenig von dem, was sich dort „hinter Mauern“ abspielt. Ob die Gerüchte, wonach auch der Rücktritt des Kabinetts Painis bevorsteht und die Demobilisierung so beschleunigt wird, daß sie bereits am 18. Juli beendet sein soll, zutreffen oder nicht, ist unter diesen Umständen nicht festzustellen.

Wohl niemals im Leben ist der Grundsatz, daß Gewalt vor Recht geht, mit solcher Folgerichtigkeit durchgeführt worden, wie jetzt in Griechenland, und daß es just seitens der Großmacht geschieht, welche angeblich zur Bekämpfung jenes Grundsatzes das Schwert gezogen hat, ist eine der Ironien der Weltgeschichte, wie sie dieser Weltkrieg mehrfach mit sich gebracht hat. Als die Engländer und Franzosen in Saloniki landeten, versicherten sie hoch und heilig, daß sie dies erstens zum Schutze Griechenlands täten, und daß sie sich zweitens auf Saloniki beschränken wollten. Seitdem ist die griechische Artischeke Blatt um Blatt abgefrüht worden, und heute spricht der Oberkommandierende von Griechenland, General Sarrail, zu den Hellenen wie einst im Frieden von Ryswyk Ludwig XIV. zu den Abgeordneten der holländischen Generalstaaten: „Wir bestimmen euer Los bei euch, über euch und ohne euch.“

König Konstantin sah das Heil Griechenlands von vornherein in der Aufrechterhaltung der Neutralität, und dieses Ziel verfolgte er auch, als er sich Schritt um Schritt unter Protest der brutalen Vergewaltigung seitens der Entente fügen zu müssen glaubte. Es mochte ihm bei dieser Tatkraft wohl der Gedanke an die Schutzgöttin Athene, die Pallas, vor-schweben, die, obwohl Göttin der Weisheit, in der Hand die Nike, den Sieg hält. Aber es scheint, daß die Griechen zu flug gehandelt haben, daß sie allzu lange und allzu viel den steigenden Anforderungen des Vierverbandes nachgaben, bis sie den günstigen Moment, wo die Truppen der Entente noch in ihre Land gegeben wären, verjäumten und sie nunmehr in deren Hände gegeben waren. Dann setzte die Hungerblockade ein, welche die Griechen zahm machte, und so wurde der Strick um den Hals zugezogen.

Was nun? Venizelos hat es offen erklärt, daß „keine Wahlparole nicht die Beteiligung Griechenlands an Kriege auf Seiten der Alliierten“ sei, aber in demselben Interview hat er bemerkt, „daß seine Rückkehr zur Macht Griechenlands Eintritt in den Krieg an der Seite der Alliierten bedeuten würde“. Er will, wie er versichert, die Wähler entscheiden lassen; aber wie die Wahlen unter der Fuchtel Sarrails vor sich gehen, kann man sich ungefähr denken. Wird es den Engländern und Franzosen wirklich gelingen, die bedauernswerten Griechen zur Liebe und zum Kriege zu zwingen, sie in das Verderben zu treiben, indem man sie gegen die Bulgaren und die Mittelmächte marschieren läßt, an welche die Truppen der Entente sich nicht herantrauen? Oder wird die in der Begründung des Militärbundes und der Reservistenverbände zum Ausdruck kommende Gegenströmung der Landesverräterpartei die Wage halten? Die gesunde Vernunft und die Erfahrung sprechen dafür, daß man ein Volk eher zur Verzweiflung als zum Selbstmord treiben kann.

Selbstmord aber begehrt, wer sich heute noch trotz der Erfolge der Mittelmächte auf allen Kriegsschauplätzen und angesichts der Gestaltung der Kriegskarte freiwillig oder gezwungen dem Vierverband anschließt. In Rumänien hat man das erkannt, und so kann der halbamtliche „Vitorul“ zutreffend schreiben: „Die Opposition ist auf einmal müde geworden, sie hat die diplomatische und militärische Lage immer falsch beurteilt.“ Die Erkenntnis, die sich jetzt in Rumänien Bahn bricht, und die in Griechenland gemachte Erfahrung, wie es denen ergeht, die dem Vierverband einen Finger reichen, dürften nicht minder aufklärend auf alle Neutralen wirken wie das den Hellenen gegenüber verübte Attentat auf Völker- und Menschenrecht.

Die Lage im Westen.

Die „Times“ über die Schwierigkeiten des weiteren Vordringens.

W. T.-B. London, 13. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Times“ schreibt in einem Artikel: Die traurigen Listen in unseren Spalten geben uns täglich ein Bild unserer Verluste und verstärken die Nation in ihrem Entschluß, daß so große Opfer ihre Früchte tragen müssen. Es ist eine kostspielige Arbeit, Stellungen anzugreifen, die der Feind seit langer Zeit stark besetzt hat. Es gibt aber keinen anderen Weg zum Sieg. Das ganze Gelände, das die Engländer erobert haben, wird hartnäckig festgehalten, und man kann nunmehr den Beginn des Angriffs auf die zweite Linie des Feindes erwarten. Vielleicht wird dieser Angriff weniger schwierig sein, aber es sind Anzeichen vorhanden, daß man darauf nicht zu fest bauen darf. Die Deutschen ziehen immer mehr Truppen zusammen, um den Angriff der Engländer zum Stehen zu bringen, und sie werden uns jeden Zoll Grund freitig machen. Man muß auch mit einer Verstärkung der feindlichen Artillerie rechnen. Die Bodenbeschaffenheit gewährt den Deutschen noch immer ungewöhnliche Vorteile und das Wetter hat in der letzten Zeit die Operationen der Engländer nicht begünstigt. Die raschen Fortschritte unserer Verbündeten bei

Beginn der Offensive werden sich nicht wiederholen, und man muß hier langsame hartnäckige Arbeit erwarten, ehe die Franzosen an einigen Punkten Stromabwärts von Biaches über die Somme kommen. Man kann mit Sicherheit erwarten, daß der Feind sich an allen bedrohten Orten längs der ganzen Linie, die jetzt angegriffen wird, fest einträgt. Ein Faktor aber begünstigt die Offensive der Verbündeten: Obwohl man Verteidigungswerke schnell improvisieren kann, ist die erstaunliche Stärke der bereits genommenen Stellungen doch das Produkt einer monatelangen Arbeit gewesen. Die Schlacht an der Somme wird in ihrer zweiten Phase wahrscheinlich noch viel heftiger werden. Die Aussichten sind gut, aber die Resultate werden nur langsam erzielt werden.

Die blutigen Verluste der Engländer.

Dr. Haas, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Ein englischer Offizier teilt in den Blättern mit, daß von seiner Kompanie nur 10 Mann übriggeblieben sind. Nachdem die Engländer in seinem Abschnitt 34 000 Granaten auf die deutschen Stellungen geworfen hatten und ununterbrochen Schnellfeuer unterhielten, dachten sie, daß die deutschen Stellungen sturmreif geworden wären, aber die Maschinengewehre waren so aufgestellt, daß sie noch wirkungsfähig waren, und infolge geschickt angelegter unterirdischer Gänge die Engländer, die dagegen anströmten, nicht nur von fern, sondern auch aus dem Rücken beschossen konnten.

Eine französische Offensive im Oberelsaß? Engländer und Russen im Sundgau.

Die Baseler Blätter melden: An der französischen Front im Oberelsaß sind bedeutende englische Streitkräfte eingetroffen. Man erwartet wichtige Ereignisse, zumal umfangreiche Truppenverschiebungen im Festungsgebiet von Belfort stattfinden. Auch die russische Division steht im Sundgau.

Die gewaltige deutsche Ueberlegenheit im Luftkampf. Amtliche deutsche Beweise.

W. T.-B. Berlin, 13. Juli. (Amtlich.) Nach den amtlichen Berichten unserer Gegner sollen im Monat Juni 1916 durch französische Flieger und Abwehrmittel 18 deutsche Flugzeuge, durch die englischen 14 deutsche Flugzeuge auf der Westfront zum Absturz gebracht sein. Im Gegenzug hierzu hat die deutsche Oberste Heeresleitung im Tagesbericht vom 7. d. M. gemeldet, daß im Laufe des Monats Juni insgesamt sieben deutsche Flugzeuge im Luftkampf, durch Abschuß von der Erde oder als vermißt verloren gegangen sind. Der Zweck der falschen Angaben unserer Gegner ist klar. Sie sollen der eigenen Bevölkerung und dem neutralen Ausland die Ueberlegenheit der englisch-französischen Luftstreitkräfte vortäuschen. Wie es in Wirklichkeit damit bestellt ist, geht daraus hervor, daß im Monat Juni an der Westfront unsere Flieger und Abwehrmittel 37 französische und englische Flugzeuge vernichtet oder an der Rückkehr in den Hafen verhindert haben; 22 von ihnen befanden sich in unserer Besiz. Da anzunehmen ist, daß unsere Gegner, wie bisher, uns auch diesen Erfolg streitig machen werden, werden nachstehend (Wir sehen unsererseits von der Wiedergabe der Liste ab. Schriftl.) die Namen der Besatzungen und die militärischen Bezeichnungen der im Laufe des Juni von uns abgeschossenen und erbeuteten Flugzeuge angegeben. Es wird dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß auch an der Vernichtung der anderen in der Zahl 37 einbezogenen feindlichen Flugzeuge ein Zweifel nicht bestehen kann. (Folgt eine Liste von 22 Flugzeugen mit genauen Angaben.) Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß unter den vorstehend genannten Flugzeugen keines der vor dem 1. Juni abgeschossenen, auch keines der zahlreichen nach dem 30. Juni in unsere Hände gefallenen Flugzeuge sich befindet. Auch sind in dieser Liste die auf den übrigen europäischen und außereuropäischen Kriegsschauplätzen von uns außer Gefecht gehaltenen englischen und französischen Flugzeuge nicht enthalten. Es wäre von außerordentlichem Interesse, wenn unsere Gegner ihrerseits die Liste der von ihnen abgeschossenen und erbeuteten deutschen Flugzeuge veröffentlichen würden.

Zum französischen Truppenmangel.

W. T.-B. Bern, 15. Juli. (Nichtamtlich.) In der französischen Kammer ist ein Antrag eingebracht worden, wonach alle Beamten und Staatsangestellten, die unter das Rekrutierungsgesetz von 1905 fallen und dem aktiven Soldatenstand,

der Reserve und der Landwehr angehören, einer Nachuntersuchung unterzogen werden sollen, um eine möglichst hohe Anzahl zu mobilisieren. Ebenso sollen alle Zurückstellungen nachgeprüft werden.

Die Verwendung der Jahresklasse 1917.

W. T.-B. Bern, 13. Juli. (Nichtamtlich.) Nach dem „Temps“ wird nunmehr auf Entschliebung des Kriegsministers ein Teil der Jahresklasse 1917, nämlich Infanterie und Minenexperte, zu den zur Ausbildung bestimmten Meeressteilen geschickt. Zur Beruhigung der Öffentlichkeit wird hinzugefügt, daß bis zu einem neuen Befehl kein Mann dieser Jahresklasse in die Erprobungsteilungen für die Fronttruppen kommt.

Die amtlichen französischen Berichte.

W. T.-B. Paris, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Donnerstagnachmittag: An der Sommefront aussehende Beschichtung. In der Champagne drängen die Franzosen an den Zugängen von Prosnés in einen deutschen Vorprung ein und brachten Gefangene zurück. In den Argonnen brachen zwei deutsche Handstreichs nordöstlich des Vorprungs von Volante in unserem Feuer zusammen. Auf der Höhe Morie brachten die Franzosen eine Mine zur Entzündung und besetzten den Trichter. Auf dem rechten Maasufer keine Infanterietätigkeit. Im Lauf der Nacht heftige Beschichtung der Abschnitte von Souville, Chenois und Laufée. In den Vogesen wurden deutsche Versuche südlich Carspach nach lebhaftem Handgranatenkampf abgeschlagen.

W. T.-B. Paris, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Donnerstagsabend: Außer ziemlich lebhaftem Bombardement im Abschnitt von Souville (rechtes Maasufer) ist kein Ereignis von der Front zu melden.

Die englischen Berichte.

W. T.-B. London, 13. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht aus dem britischen Hauptquartier. Seit dem letzten Bericht kam es an gewissen Abschnitten des Kampfgebietes zu heftigen Artillerieduellen. Der Kampf wurde an verschiedenen Punkten fortgesetzt. An keinem Punkt unserer Linie veränderte sich die Lage. Deutsche Versuche, Überfälle auf unsere Laufgräben bei Wischaete und La Bassée zu unternehmen, wurden zurückgewiesen. Die Flugzeuge waren beiderseits tätig. Wetter ungünstig.

W. T.-B. London, 13. Juli. (Nichtamtlich.) Die gegenseitige Artillerietätigkeit hielt den ganzen Tag an. Das Ergebnis der scharfen Infanteriekämpfe bestand darin, daß wir den feindlichen Druck nicht nur ausschielten, sondern unsere Linien an verschiedenen Punkten wesentlich vorschoben. Wir erbeuteten einige deutsche Haubitzen und Munition, die gegen den Feind verwandt wurde.

Angst vor der eigenen Courage?

Die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz aufgehoben! Berlin, 14. Juli. (Zens. Vln.) Dem Amsterdamer Berichterstatter der „Holl. Rij.“ meldet sein Londoner Gewährsmann, die auf der Pariser Wirtschaftskonferenz gefassten Beschlüsse seien auf Wunsch Frankreichs und Rußlands aufgehoben worden. Die maßgebenden Stellen dieser Länder befürchten, daß die Verwirklichung der Beschlüsse große Gefahren für den Handel mit den Neutralen nach sich ziehen würde. Da vorausgesehen sei, daß dieser Nachricht widersprochen werde, so betont der Berichterstatter besonders, daß sie aus maßgebender zuverlässiger Quelle stammt.

Der Krieg gegen England. Asquith wird zur Rede gestellt.

Interpellationen im englischen Unterhaus wegen des Feldzugs in Mesopotamien und der Pariser Wirtschaftskonferenz. W. T.-B. London, 14. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Andrew Herbert fragte im Unterhaus Asquith, ob er einen Sitzungstag für eine Debatte über die Leitung des Feldzugs in Mesopotamien freigeben wolle. — Asquith erklärte den gegenwärtigen Zeitpunkt für ungeeignet für eine solche Diskussion. — Carson fragte, ob das Haus und die Nation niemals Berichte über die Vorgänge in Mesopotamien erhalten würden und ob diese Berichte absichtlich zurückgehalten würden. Im Lande herrsche die größte Sorge über die Art, wie die gesamten Operationen in Mesopotamien vernachlässigt worden seien. — Sir Arthur Markham bemerkte, es sei schlimmer als an den Dardanellen. — Asquith erwiderte, es bestehe kein Grund, die Berichte zurückzuhalten.

Niemand wünsche mehr als die Regierung, daß eine vollständige und gründliche Erörterung stattfinde. Aber dies sei kein besonders geeigneter Zeitpunkt. Die Gründe dafür könne er jetzt nicht darlegen. Die Lage der Truppen nehme die erste Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch und die sorgsamsten Schritte würden getan, um dem Mangel abzuhelfen und notwendige Bedürfnisse zu mildern. — Carson jagte, er werde in der nächsten Woche wieder die Frage an den Premierminister richten, und wenn keine Antwort erfolge, die Vertagung des Hauses beantragen, um eine sechstägige Debatte herbeizuführen. — Birrel fragte Asquith, ob er eine Erklärung darüber abgeben könne, wie die Regierung den Beschlüssen der Pariser Wirtschaftskonferenz Folge geben wolle. — Asquith erwiderte, die Regierung würde die Beschlüsse billigen. — Carson antwortete den Fragen gegenüber, ob und wann der Minister die Resolution in diesem Hause erklären wolle: Ich bedaure sagen zu müssen, daß ich vieles davon nicht verstehe. — Birrel sagte: Sie sind absichtlich unverständlich gehalten. — Asquith sagte, er wisse nicht, welche speziellen Erklärungen gewünscht würden, aber er werde selbst die nötigen Aufklärungen geben. — Birrel sprach den Wunsch aus, daß dies in der nächsten Woche geschehe.

Das englische Oberhaus und die Lage in Irland.

W. T.-B. London, 14. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Oberhaus erörterte den Bericht der Untersuchungskommission über die Erhebung in Irland, deren Besprechung im Unterhause der Premierminister nicht zugelassen hatte. Lord Lancaster sagte, der Bericht beweise, daß die Regierung die Lage in Irland absolut verkannt habe. Lord Peel sagte, der Bericht beweise nicht, wie Asquith gesagt habe, daß das bisherige Regierungssystem in Irland Schiffsbruch erlitten habe, sondern daß die Schuld allein an den regierenden Persönlichkeiten liege. Es sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Verleihung einer Selbstregierung den Frieden in Irland herstelle. Lord Middleton sagte, die Regierung habe, als sie die neue Vorlage ankündigte, dem Parlament kein richtiges Bild von der Lage in Irland gegeben. Die Regierung würde noch manchen unpopulären Schritt tun müssen, wenn sie eine neue Erhebung verhindern wolle. Lord Wimborne, der frühere Vizekönig in Irland, habe erklärt, die Erhebung in Dublin würde nicht stattgefunden haben, wenn man auf seinen Rat gehört und die von ihm vorgeschlagenen Maßregeln ergriffen hat. Lord Lansdowne erklärte namens der Regierung, daß der bisherige Zustand nicht andauern könne, da es jetzt weder einen Vizekönig noch einen Staatssekretär für Irland geben würde. Es würde einige Zeit dauern, bis die Bill, die dem Parlament vorgelegt werden solle, ausgearbeitet und vom Parlament angenommen werde. Einstweilen müßte eine Reihe von Sicherheitsmaßregeln militärischer Art getroffen werden. Die Regierung beabsichtige nicht, eine allgemeine Amnestie zu gewähren. Die neue Bill werde einen dauernden Charakter haben und nur in bestimmten Punkten, wie in der Zusammensetzung des irischen Unterhauses, provisorische Bestimmungen treffen.

Die neue Munitionskonferenz in London.

Dr. Rotterdam, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Gestern früh wurde im Londoner Kriegsamt eine neue Munitionskonferenz zur Beratung über die Ausrüstung der Entente-Armeen unter dem Vorsitz von Lord George eröffnet. Unter den Teilnehmern befindet sich Minister Thomas für Frankreich, Deleageff für Rußland und Vallois für Italien. Lord George begrüßte die Delegierten und bat sie, die Bedürfnisse ihrer Länder auseinanderzusetzen.

Der Standpunkt Amerikas in der Kontinentalfrage.

W. T.-B. New York, 13. Juli. (Nichtamtlich. Zunkspruch von dem Vertreter des B. L.-B.) Ein gleichlautender Bericht aus Washington an die „New York World“ und andere New Yorker Blätter über die englische order of council besagt: Der amerikanische Standpunkt ist der, daß die Last des Beweises bezüglich der Bestimmung als Kontinental dem beschlagnehmenden Staate zufällt. Der Grundgedanke der fortgesetzten Reise ist Gegenstand einer Erörterung zwischen

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

* Deutsches Theater in Ramur. Im Stadttheater Ramur so wird uns von dort berichtet, spielten kürzlich am 8. und 9. Juli Mitglieder des Königl. Theaters zu Wiesbaden. Am 8. kamen zur Aufführung Rozart's „Schauspieldirektor“ und Weber's „Abu Hassan“. Die Darstellung bedient im Spiel, Gesang und Orchester alles Lob. Walter Fovre als Rozart wußte zu entzücken, Maxa Friedfeldt und Martha Bommer spielten und sangen, daß es eine Lust war. Richard v. Schenk hatte als „vernünftiger“ Schauspieldirektor Schlanderer die Lachmuskeln seiner Gemeinde am Vandel. Der junge Liebhaber Philipp wurde von Unteroffizier Gauhsch (Ramur) mit warmer Innerlichkeit dargestellt, Oskar Hermann Röhr (Ramur) gab einen Theaterdiener voller Bedeutung. In „Abu Hassan“ waren Max Haas und Martha Bommer im Spiel und Gesang voll gleicher Behendigkeit und Anschmiegsamkeit, Maxa Friedfeldt war sehr temperamentvoll und R. v. Schenk (Omar) ein unverwundlicher alter Säuberer in Maske, Spiel und Sang.

* Die Entdeckung von Original-Kupferplatten Rembrandt's. Eine Reihe von Kupferplatten, die Rembrandt selbst radirt hat, wurde durch den Kupferstecher Coppier der Pariser Akademie der schönen Künste vorgelegt. Entdeckt wurden diese Platten in der Privatwohnung eines Herrn de Beaumont, und es gelang Coppier, einwandfrei nachzuweisen, daß es sich wirklich hier um Platten handelt, auf denen der große holländische Meister seine unsterblichen Visionen festgehalten hat. Eine genaue Untersuchung der Platten stellte ihre Authentizität fest. Es handelt sich um 31 Platten, die in einem sehr guten Erhaltungszustand sind. Abzüge, die mit einer besonderen Tinte und auf einem

Papier, ähnlich dem, dessen sich Rembrandt bediente, hergestellt wurden, zeigten sich gut erhaltenen Radierungen Rembrandt's durchaus ebenbürtig. Unter diesen Originalplatten befinden sich die folgenden Radierungen: „Die Kreuzabnahme mit den Jüngern“, „Die Taufe des Kämmerers“, die sog. „Ruhende Kegerin“ und die große Platte von „Christus und die Jünger: in Emmaus“.

C. K. Swinburne-Reliquien. Nach dem gemeldeten Verkauf der Bibliothek Swinburne's fand in London eine zweite Versteigerung statt, bei der wiederum zahlreiche interessante Swinburne-Reliquien zutage kamen. Die bemerkenswerteste ist das Originalmanuskript der Dichtung „Siena“, von der es nur sechs einzelne Abdrücke gibt, während die übrigen Veröffentlichungen einen verfälschten Text aufweisen. Für 1000 M. wurde das Manuskript einer unveröffentlichten 27 1/2 Foliosseiten umfassenden Prosaabhandlung „Ein neunundzigtes Wunder“ verkauft. Ein aus 12 Briefen und zahlreichen Bemerkungen bestehendes Swinburne-Album erzielte 680 M., das Manuskript der Browning-Parodie „John Jones“ 500 Mark. Eine Anzahl äußerst interessanter Swinburne-Briefe ging bei dieser Versteigerung in Privatbesitz über, daneben wurden auch Swinburne's gebrüder Manuskripte anderer Dichter zum Verkauf gebracht. Darunter befand sich ein Originalmanuskript von Byron in 12 Stangen unter dem Titel „Den Damen gewidmet, die den Verfasser so liebenswürdig gegen die Angriffe ungeduldiger Tölpelhaftigkeit in Schutz genommen haben.“ Unter den hier gemeinten Gegnern sind jene Leute zu verstehen, die seinerzeit an Byron's Werk „An Marry“ so scharfe Kritik übten.

C. K. Eine neue Verbesserung der Farbenphotographie. Wenn auch die Farbenphotographie schon seit Jahren theoretisch als vollkommen ausführbar bezeichnet wird, so ist sie doch bisher stets in Versuchen stecken geblieben, die keine breitere praktische Verwendung gestatten. Die bisher bekanntgewordenen Verfahren beruhen alle auf den Bedingungen des soge-

nannten „Dreifarbendruck“, bei welchem die einzelnen Farbabstufungen durch die verschiedenartige Vermischung von drei bereits auf der Platte bestehenden Grundfarben gewonnen werden. Es gibt also farbige Photographien, doch handelt es sich hier um einen technischen Prozeß und nicht etwa um die wirkliche Aufnahme der natürlichen Farben. Ueberdies war es bei solchen Verfahren gewöhnlich kaum möglich, mehr als eine brauchbare Kopie zu erhalten. Aber eine neue Methode, die von dem Amerikaner Frederick E. Ives erfunden wurde und eine wesentliche Verbesserung bedeutet, wird in „The Popular Science Monthly“ berichtet. Sie besteht hauptsächlich in einem Ausbau der photographischen Kamera, in welchem zu gleicher Zeit verschiedene Platten bei der Aufnahme dem Licht ausgesetzt werden, und jede Platte ist durch einen Schirm geschützt, der nur die eine gewünschte Art von Strahlen durchläßt. So läßt man z. B. eine Platte nur die gelben Strahlen aufnehmen, die zweite die roten, die dritte die blauen. Die Platten werden nach der Aufnahme in der üblichen Weise entwickelt. Hierauf wird von jedem Negativ ein Abdruck gemacht, und zwar der eine auf blauem Papier, die anderen beiden auf chemisch besonders empfindlich gemachtem Material. Dann wird die Kopie der Platte, die nur durch rote Strahlen beleuchtet wurde, rot getönt, die andere blau und die dritte gelb. Hierauf werden die drei Filme desselben Bildes aufeinandergepreßt, in einer besonderen Lösung gebadet, und auf diese Weise erhält man beliebig zahlreiche Abzüge, die das Bild in außerordentlich natürlichen und zarten Farben wiedergeben.

kleine Chronik.

Theater und Literatur. Zur Feier des 100. Geburtstags von Gustav Freytag wurden an seinem Grab in Siebelsleben bei Gotha von verschiedenen Vereinen und Körperschaften Kränze niedergelegt. Weiter wurde auf dem Friedhof eine Feier im Beisein von Freytag's Angehörigen abgehalten, wobei Rektor Ludwig die Festrede hielt.

Amerika und England. Die Beschlagnahme von Modade-
brechen nach Vollendung ihrer Kreuzfahrt ist niemals von
Amerika anerkannt worden. Das Recht, eine Ladung zu
konfiszieren, von der mehr als die Hälfte Konterbande ist,
wird ebenfalls bestritten.

Unsere U-Gracht-Boote.

Die Entscheidung der amerikanischen Regierung.

W. T.-B. London, 14. Juli. (Nichtamtlich. Draht-
bericht.) Die „Times“ melden aus Washington: Die
Inspektion der „Deutschland“ durch drei Seeoffiziere
hat mit der Entscheidung geendet, daß sie ein unbe-
waffnetes Handelsschiff ist und nicht auf
hoher See in ein Kriegsschiff verwandelt werden kann.
Die Regierung gibt zu, daß es unausführbar ist,
das Unterseeboot auf hoher See anzuhalten und
zu durchsuchen, und erklärt, sie würde nicht pro-
tektieren, wenn die Verbündeten auf der Höhe der
Chejapeake-Bai außerhalb der Dreimeilenzone
Kriegsschiffe verjagen würden.

Spott über Englands Seerechts- Konstruktion.

Wien, 13. Juli. (Zens. Bl.) Die „Neue Freie Presse“
verpöht Englands Versuche, das Handelsunterseeboot
„Deutschland“ von den Vereinigten Staaten als Kriegsschiff
erklären zu lassen, folgendermaßen: „Seit der Erfindung der
Schiffahrt ist wohl niemals behauptet worden, daß die Merk-
male für die Verwendung eines Schiffes als Kriegsschiff oder
Handelsschiff in den Betriebsmitteln, in der Benutzung von
Rudern, Segeln, Dampf oder Elektrizität, zu suchen seien.
England hat durch diplomatische Einfüsse erreicht, daß be-
waffnete, für den Angriff ausgerichtete Schiffe als Handels-
schiffe gelten und deren völkerrechtliche Bevorzugung im
Kriege genießen. Jetzt will es durchsetzen, daß ein unbe-
waffnetes, nur für den Handelsbetrieb eingerichtetes Handels-
schiff als Kriegsschiff zu behandeln sei. Diese Verrenkung
aller Denkgesetze, diese nackte Willkür und dieser
Mangel an Beharrlichkeit kommen aus Ueberhebungen,
die der englischen Regierung jedes Gefühl der Rücksicht auf
die übrige Welt rauben. Die Frage ist, ob die amerikanische
Regierung auch in diesem Falle sich solchen Annahmungen
fügen wird, ob die Vereinigten Staaten sich auch das Urteil
darüber, was ein Kriegsschiff und was ein Handelsschiff ist,
von einer fremden Regierung aufzwingen lassen. Es handelt
sich um ein Beispiel von Unparteilichkeit, zu dem sich jetzt in
Washington eine schon lange nötige Gelegenheit bietet.“

Das Aussehen des deutschen Untersee- Handelsbootes.

Begeisterte Rundgebungen der Deutschen in Baltimore.

Br. Genf, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.)
Der Washingtoner Berichterstatter des „Petit Parisien“, der
in Baltimore die „Deutschland“ besichtigte (Näheres nur von
außen! Schriftl.), berichtet, das Unterseeboot sehe wie ein
Torpedobootszerstörer aus. Es besitze Funkapparat,
Leuchttürme und zwei Radkranen. Auf der Reizeite ist das
Boot durch Bretter mit Stacheldrahtzäunen und Feldtörnen
abgesperrt, auf der Seizeite durch Lastkähne, Schleppschiffe
und einen Kreis schwimmender Balken. — Die Deutschen
in Baltimore veranstalteten vor dem Gebäude des Nord-
deutschen Lloyd begeisterte Rundgebungen.

Bevorstehende Ankunft des Untersee- bootes „Bremen“ in Rio de Janeiro?

W. T.-B. London, 14. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.)
Die „Exchange Telegram-Company“ meldet aus Rio de
Janeiro: Die Zeitung „Rua“ berichtet, daß in Rio de Janeiro
die Nachricht eingetroffen ist, das U-Boot „Bremen“ könne
dort binnen 10 Tagen erwartet werden.

Ereignisse zur See.

Verzinking von 4 englischen Fischer- fahrzeugen.

W. T.-B. London, 14. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.)
Reuter meldet: Die Fischerfahrzeuge „Florenze“, „Dalhouste“,
„Marham“ und „Success“ sind von einem Unterseeboot
versenkt worden. Die Besatzungen der drei erstgenann-
ten wurden von dem Schiff „Baitis“ gelandet.

Weitere Opfer des Seekriegs.

W. T.-B. London, 14. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.)
Der dänische Dampfer „Sara“ (2338 Tonnen) ist auf eine
Mine gelaufen und später gestrandet. Das Schiff gilt
als verloren. — Nobbs meldet den britischen Schoner
„Peter James“ sowie den englischen Dampfer „Star-
fab“ als verloren.

Wie die „Lissabon“ und die „Worms“ aufgebracht wurden.

Schilderung der Leute von der „Lissabon“.

W. T.-B. Sankt, 14. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.)
Die Besatzung des deutschen Dampfers „Lissabon“, der
bekanntlich am 11. Juli zusammen mit dem Dampfer
„Worms“ innerhalb des schwedischen Hoheitsgebietes durch
russische Torpedoboote aufgebracht worden ist, hat hier bei
ihrer Durchreise folgende Schilderung des Vorfalles ge-
geben: Am 11. Juli, morgens, befanden wir uns in Beglei-
tung des Dampfers „Worms“ bei Groenlaten, als zwei
Torpedoboote, die von Achtern ausliefen, in Sicht kamen. Die
Torpedoboote waren grau gestrichen, hatten zwei Schou-
steine, zwei Masten und zwei bzw. drei Torpedorohre. Da
die Flagge nicht zu erkennen war, wurden die Torpedoboote
zunächst für schwedische gehalten. Nachdem ein Warnungs-
schuß abgegeben worden war und das Signal zum Stoppen
gehört wurde, wurde, ohne weiteres abzuwarten, mit einem
zweiten Schuß die Funkeneinrichtung von dem Dampfer
„Worms“ heruntergeschossen. Auf den Befehl des Schiffes
zu verlassen, erhob der Kapitän der „Lissabon“ energisch
Einspruch, da er sich in schwedischem Hoheitsgewässern be-
fand. Die Besatzung verließ die „Lissabon“ in zwei Booten,
von denen eines von den Russen mit Gewehren erfolglos be-
schossen wurde. Beide Schiffe erreichten in 25 Minuten die
Station Groenlaten. Von den zwei Booten der „Worms“
wurde das eine von den Russen festgehalten und die Be-
satzung an Bord genommen. Nach Ansicht des schwedischen
Koffen hat die Aufbringung 1 1/2 bis 2 Seemeilen von der
schwedischen Küste stattgefunden.

Zur Beschlehung des holländischen Schiffes „Neerlandia“ durch die Russen.

W. T.-B. Amsterdam, 14. Juli. (Nichtamtlich. Draht-
bericht.) Die holländischen Blätter veröffentlichen den Bericht des
Kapitäns Helmann des holländischen Schiffes „Neer-
landia“, das in der Ostsee von russischen U-Booten
beschossen und havariert wurde. Darnach begegnete die
„Neerlandia“ nacheinander drei U-Booten. Das erste und
zweite waren russische Schiffe. Das zweite ein deutsches. Die
Russen gaben ohne Warnung Schüsse auf die „Neer-
landia“ ab, so daß sie mit schweren Beschädigungen von einem
Motorboot nach Malatow geschleppt werden mußte. Der
Kommandant des deutschen U-Boots begnügte sich mit den
üblichen Fragen, wünschte den Holländern, als die Antworten
befriedigend ausfielen, eine glückliche Reise und ließ sie un-
behelligt weiterfahren.

Der Krieg gegen Rußland.

Eine japanische Abordnung in Petersburg.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)
S. Stockholm, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.)
Die Ankunft des japanischen Prinzen Kazuin sowie einer
japanischen Parlamentsdelegation unter dem Grafen Terra-
vira in Petersburg wird angekündigt. — Der tschechische
Deputierte Duench, welcher aus Osterreich entflohen ist,
traf in Petersburg ein.

Fliegerverfolge im Osten.

Kopenhagen, 13. Juli. (Zens. Bl.) In den letzten Tagen
eingelassene Privattelegramme und auch amtliche Meldungen
aus Rußland berichten stets von den Störungen, welche
die häufigen deutschen Fliegerangriffe auf der
russischen Front verursachen. Sie riefen zahlreiche Sprengun-
gen auf dem Bahnhof herab und bereiteten dadurch die
Versorgung und Verstärkung der hart kämpfenden ersten
Linie. Mit besonders merkwürdiger Findigkeit ermittelten
die Flieger die Artilleriestellungen. Die Russen erwarteten
enalsche und französische Flieger, um die Störenfriede zu
bekämpfen.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Russischer Druck auf Rumänien.

W. T.-B. Bern, 14. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.)
Der Petersburger Berichterstatter des „Giornale d'Italia“
meldet: Der Zar hätte dem rumänischen Ministerpräsidenten
telegraphisch ein bewaffnetes Eingreifen Rumä-
niens nahe zurzeit sehr gelegen. Später aber würde
ein solches Eingreifen Rumäniens Rußland nicht mehr in-
teressieren. Diesem Telegramm wird besonders deswegen
große Bedeutung beigemessen, da eine weitere Ver-
zögerung der rumänischen Intervention nutzlos ge-
halten und von Rußland ausgeschlossen werde.

Rumänien und die Vergewaltigung Griechenlands.

Br. Rotterdam, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.)
Der Balkanberichterstatter des „Neuen Rotterd. Courant“
schreibt: Der Verlauf der Operationen im Osten und
Westen erregt in Rumänien lebhafteste Aufmerksam-
keit, weil, wenn der jetzt von der Entente gegen Grie-
chenland geführte Schachzug gelingen sollte, die Diplo-
maten der Alliierten und ihr Anhang in Rumänien dadurch
ermutigt werden würden, einen letzten Versuch zu
machen, um auch Rumänien auf ihre Seite zu
bringen. Die Aussichten dafür bleiben jedoch ungünstig, so-
gar, wenn es den Russen gelingen sollte, weiter nach Ungarn
vorzudringen.

Zur parlamentarischen Lage in Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 14. Juli. (Nichtamtlich.) Laut
„Mir“ hat gestern vormittag eine Sitzung der Re-
gierungspartei stattgefunden, um die Lage im
Parlament zu besprechen. Es nahmen auch drei Gene-
diawisten daran teil. Ministerpräsident Rados-
lawow sprach über die Ereignisse und betonte, daß
Einmütigkeit notwendig sei. Er tabelte das
Vorgehen der Genadiew-Gruppe und teilte mit, daß
heute der Gesetzesentwurf zur Schaffung eines Haupt-
amtes für die Lebensmittelversorgung in der Sobranje
eingebracht werde, dessen Beratung gleich nach Annahme
des Staatshaushalts und der Kriegskredite erfolgen
werde. Unter anderen ergriff der Genadiewist Kara-
kasschew das Wort und erklärte, daß er in der Frage
des Staatshaushalts die Mehrheit unterstützen werde.

Der Plan der Genadiew-Gruppe endgültig gescheitert.

Br. Sofia, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.)
Wie sich nunmehr klar erkennen läßt, wollte die
Genadiew-Gruppe durch ihre Stellungnahme
gegen die Regierung der letzteren in der Kammer Ver-
legenheit bereiten, um sie zur Niederlegung der
Clofieres-Affäre zu zwingen. Aus der bis-
herigen Entwicklung der Angelegenheit geht jedoch her-
vor, daß sich die Regierung nicht nur nicht ins Bockshorn
jagen läßt, sondern die Gelegenheit benützen will, um
die unüberläßliche und durch die Clofieres-Affäre bloß-
gestellte Genadiew-Gruppe abzuschütteln. Die
Unterstützung der Regierung von seiten der 31 Abge-
ordnete starken demokratischen Partei für die morgige
dritte Lesung der Budgetvorlage erscheint vollkommen
gesichert. Damit ist aber der Plan der Genadiewisten,
die Regierung in die Minderheit zu setzen, endgültig
gescheitert. Wie von eingeweihter Seite mitge-
teilt wird, wird der Prozeß über die Clofieres-Affäre
sogleich nach Beendigung der Sobranjetagung beginnen.
Angeklagt sind außer mehreren Anhängern Genadiews
auch einige Bauernbündler, darunter Politiker.

Das Heim der griechischen Königsfamilie in Flammen.

W. T.-B. Athen, 14. Juli. (Nichtamtlich. Draht-
bericht.) Reuter meldet: Nachdem der Wald von
Latoi mehrere Stunden brannte, griff das Feuer
abends auf das königliche Palais über, das mit
den benachbarten Kasernen niederbrannte. Mehrere
Menschen, darunter Offiziere, sind umgekommen. Der

König, die Königin und die königliche Familie
suchten Zuflucht in Cap Sissia, der Residenz des
Prinzen Nikolas.

Die Neutralen.

Eine Friedensaktion der neutralen Staaten?

Br. Amsterdam, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.)
Der Gewährsmann des Berichterstatters der „Nass. Btg.“
meldet aus London, Amerika habe aus allen Kriegsländern
von Vertrauenspersonen genaue Informationen über
die inneren Zustände und vornehmlich den Friedens-
willen der Völker eingeholt. Diese sollen die Grund-
lage für die Friedensaktion der neutralen
Staaten bilden.

Amerika und der russisch-japanische Vertrag.

Schließung der offenen Tür nach China?

Br. Genf, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.)
Aus Washington wird nach Paris gemeldet: Senator Lewis
brachte im amerikanischen Senat eine Interpellation
ein, in der Lansing um Aufklärung darüber ersucht wird, ob
der neue russisch-japanische Vertrag für die
Amerikaner die Gefahr der Schließung der offenen Tür nach
China mit sich bringe.

Der holländische Minister Talma †.

Amsterdam, 13. Juli. (Zens. Bl.) Der frühere Minister
Talma aus dem Ministerium Heemskerck ist heute gestorben.
Er war der Schöpfer der holländischen sozialen Gesetzgebung
nach deutschem Muster, vor allem auf dem Gebiete der
Arbeiterversicherung und der Altersversicherung.

Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Jund über die Vertrauensfrage.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Leipzigs Dr.
Jund wendet sich im „Leipz. Tagebl.“ gegen die bekannten
Erklärungen Professor Brandenburgs über die Erörterung
der Kriegsziele und die Stellungnahme der nationalliberalen
Partei Sachsens zum Reichskanzler. Dr. Jund hält es im
Gegensatz zum Vorsitzenden der nationalliberalen Landes-
organisation für unmöglich, daß gegenwärtig eine öffent-
liche Aussprache volle Klarheit über die Kriegs-
ziele schaffen könne. „Man nehme z. B.“, sagte er, „so
schwierige Probleme wie die Zukunft Belgiens und Polens
mit allen ihren politischen und staatsrechtlichen Möglichkeiten.
Man setze hierüber etwa zehn Politiker, Schriftsteller, Juris-
ten, Professoren an einen Tisch. Vielleicht hörte man dann
zehn „einzig richtige“ Meinungen oder gar noch mehr als
zehn.“ ... „Wir glauben“, fährt Dr. Jund fort, „daß sich
das wirkliche politische Verständnis gerade darin zeigen kann,
daß der sonst berechtigste Anspruch, mitverantwortlich
zu sein, auf Zeit zurückgestellt wird. Gerade, weil und so
lange die Kriegslage wechselt“, wäre es für einen
obersten Staatsmann verfrüht, sich auf bestimmte Ziele
nach außen festzulegen. Von den „für die Existenz des eige-
nen Staates notwendigen Forderungen“ wird gesagt: ihre
Feststellung müsse von der Kriegslage unabhängig sein. Ich
götte offen, daß ich das Gegenteil für richtig halte. Was
ist im Staatsinn „notwendig“? Schon hierüber gebe es
keine Einigkeit. Die Politik ist die Kunst des Möglichen.
Was aber möglich ist, hängt gerade von der
Kriegslage ab. Niemand wird behaupten wollen, daß die
Kriegslage ausgerechnet jetzt klar sei. Heute, wo der Welt-
krieg auf seinem Höhepunkt steht und ganz Europa um-
brandet! Wo wir mit einer Spannung, der die Nerven
kaum noch gewachsen sind, auf den täglichen Heeresbericht
warten!“

Professor Brandenburg hatte in seinen Rundgebungen be-
tont, daß man sich mit dem Ausdruck des Vertrauens gegen-
über dem Reichskanzler abzuwenden verhalten müsse. An-
ders Dr. Jund. Er zitiert die letzte Rede des Kanzlers mit
ihrem starken optimistischen Einschlag und meint: „Aus sol-
chen Worten leuchten für uns die wahren „Ideen von 1914“
her vor, deren Bewahrer und Hüter der Kanzler ist. Gewiß
soll man innere und äußere Politik nicht miteinander ver-
mengen. Die Forderungen der äußeren sind härter, insbe-
sondere bei Kriegsgefahr. Aber wir können uns persönlich
von dem Glauben nicht trennen: wer einen so offenen
Blick und so viel schönes Verständnis für den Geist seines
Volkes hat, dem trauen wir auch zu, daß er begreift,
was dem nationalen Staat nach außen nottut.“

Aus den Verhandlungen des Kriegs- ernährungsamts.

Eine allgemeine Verbrauchsregelung.

Br. Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.)
Am Dienstag, den 11. Juli, trat der Weirat des Kriegs-
ernährungsamts im Reichstagsgebäude zu einer ersten
Sitzung zusammen. Die Verhandlungen dauerten von vor-
mittags 11 bis abends 8 Uhr. Die Verhandlungen haben be-
stimmungsgemäß vertraulichen Charakter. Aus
der Eröffnungsansprache des Präsidenten des Kriegs-
ernährungsamts seien folgende Punkte erwähnt: Die Vorräte
aus der alten Ernte gehen leider immer mehr zu Ende.
Erst im August wird die neue Ernte eine erhebliche Ver-
besserung der Ernährungsverhältnisse ermöglichen. Die für
gleichmäßigere und zweckmäßigere Vertei-
lung des vorhandenen erforderlichen Vorschriften
sind so weit vorbereitet, daß sie in nächster Zeit erlassen
werden können. Die öffentliche Erörterung der Ernäh-
rungsfrage ist erforderlich, jede Einschränkung darüber
unerwünscht. Durch möglichst weitgehende sachliche Auf-
klärungen muß irtümlichen Auffassungen, die in der Presse
hier und da hervorgetreten sind, entgegenzuwirken werden. In
der eingehenden Besprechung waren die Ausführungen des
Dr. Heim über die Versorgungsregelung in
Bayern von besonderem Interesse. Seine Auffassung, daß
die in Bayern eingeführten Ausfuhrbeschränkungen nur ins-
oweit beseitigt werden können, als auch für das übrige Reichs-
gebiet eine eingehende Verbrauchsregelung eingeführt sein
würde, fand die Zustimmung der Versammlung. Die Auf-
fassung ging allgemein dahin, daß eine solche allgemeine
Verbrauchsregelung herbeigeführt werden müsse, daß
aber dann die Ausfuhrbeschränkungen möglichst
schnell und möglichst allgemein aufzuheben werden
sollten.

Die unberechtigte Erhöhung des Kartoffelpreises.

Br. Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Das „A. Z.“ schreibt: Wie berichtet, hat der Beirat des Kriegsernährungsamtes eine Erhöhung des Kartoffelpreises von 2,85 auf 4 M. beim Erzeuger in Aussicht genommen...

Deutsches Reich.

Scheimrat Dpiz v. W. T.-B. Plauen (Vogtland), 13. Juli. (Nichtamtlich.) Wie der „Vogtländische Anzeiger“ meldet, ist der erste Vizepräsident der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages...

Zur Lohnfrage im Tabakgewerbe hat der Deutsche Tabakverein vor kurzem in einer Sitzung seines großen Ausschusses, seiner Abteilungsverbände und der Vorstände der Arbeitgebervereine Stellung genommen...

Heer und Flotte.

Generalleutnant v. Reim. Gasse, 13. Juli. Der Militär-gouverneur der belgischen Provinz Limburg seit der Besetzung Belgiens, Generalmajor Reim, ist zum Generalleutnant mit dem Titel Erzellens befördert worden.

Personal-Veränderungen. Bunte, Bisefeld. (Wiesbaden), bei der Eisenb.-Betriebs-Komp. 71, zum Leut. der Landw. 1. Aufgeb. der Eisenb.-Tr. befördert. * v. Heemsterd, Rittm. a. D. (Wiesbaden), bisher Kom. des Erf.-Pferdebataillons Wiesbaden, früher im Auf.-Regt. Nr. 9, den Charakter als Major erhalten. * Grell (1 Hamburg), Rauß (1 Darmstadt), Jecher (1 Frankfurt a. M.), Severin (5 Berlin), Körner (Wehrde), Bisefeld, im Inf.-Regt. Nr. 223, zu Leut. der Inf. befördert. * Kus (Wiesbaden), Bisefeld, im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 20, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Weyel (Wiesbaden), Offiziersalp., jetzt beim 2. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 4, Glöckner (Wiesbaden), Offiziersalp., jetzt in der Inf.-Batt. 610, zu Leut. der Inf. befördert. * Schäfer, Karl (Wiesbaden), Offiziersalp. im Inf.-Regt. Nr. 365, zum Leut. der Inf. befördert. * Barz, Ludwig (Wiesbaden), Offiziersalp. im Inf.-Regt. Nr. 365, zum Leut. der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. befördert. * Mehlihausen, Fähnrl. im Inf.-Regt. Nr. 3, jetzt im 2. Bat. dieses Regts., * Ellmer, Corleis, Fähnrl. im Inf.-Regt. Nr. 3, jetzt im Inf.-Bat. 21, zu Leut., vorläufig ohne Patent, befördert. * Platho, Unteroff. im Inf.-Regt. Nr. 3 (1. Bat.), * Witt, Erdmann, Keller, Unteroff. im Inf.-Regt. Nr. 3 (2. Bat.), zu Fähnrl. befördert. * Canel, Leut. der Inf. des Drag.-Regts. Nr. 23 (1. Hamburg), jetzt beim 2. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 3, zum Oberleut. befördert. * Rühl, Kurt (Höchst), Offiziersalp., jetzt in der Inf.-Batt. 527, zum Leut. der Inf. befördert. * Rehr, v. Ende, Maj. und persönl. Adj. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August Wilhelm von Preußen, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der geschiedenen Pension und der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 1. Garde-Regts. zu Fuß zur Disp. gestellt. * Kamm, Otto (Höchst), Offiziersalp. im Inf.-Regt. Nr. 83, zum Leut. der Inf. befördert. * v. Claer, Gen. der Inf., Gen. dem Inf. und Pion.-Korps im Großen Hauptquartier, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Stellung à l. s. des Garde-Regts. Nr. 5 mit der geschied. Pens. zur Disp. gestellt. * Baummeister, Oberleut. von der Armee, zuletzt Kom. des Landw.-Feldart.-Regts. Nr. 12, im Frieden Lehrer an der Feldart.-Schule, mit der geschied. Pens. und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Feldart.-Schule der Abschied bewilligt.

Rechtspflege und Verwaltung.

Ein neuer Generallstaatsanwalt. Berlin, 14. Juli. Der „A. Z.“ schreibt: An Stelle des am 1. August in den Ruhestand tretenden Generallstaatsanwalts Supper wurde der Geheim-Oberjustizrat Plafschke zum Generallstaatsanwalt ernannt. Plafschke war von 1903 ab vortragender Rat im Justizministerium.

Die Kartoffelversorgung 1916/17.

Die neue Kartoffelverordnung hat den organisatorischen Aufbau der Versorgung bekanntlich nicht geändert. Die Beschaffung der Kartoffeln wird wie bisher den Überschussverbänden, die Verteilung an die nicht selbstherzeugenden Verbraucher den Kommunalverbänden und Gemeinden obliegen; die Vermittlung zwischen Überschuss- und Bedarfsverbänden wird die Reichskartoffelstelle, zum Teil mit Hilfe der Landes- und Provinzialkartoffelstellen, übernehmen. Wo solche Landes- und Provinzialstellen, die sich bewährt haben, noch nicht bestehen, sind sie einzurichten. Möglichste Beschleunigung der Lieferungen, zeitliche Zusammendrängung derselben vor Eintritt der den Verkehr hindernden Frostperiode, Anlage ausreichender, für die Verbrauchsmittelpunkte sofort verfügbarer Reserven werden die Zeitgefahrspunkte der praktischen Durchführung der Versorgung sein.

Zunächst wird der Bedarf für die menschliche Ernährung (Bedarf der Kommunalverbände) sowie für die übrigen Stellen zu ermitteln sein, deren Verbrauch von der Reichskartoffelstelle gedeckt wird. Nach welchem Nationsatz der Bedarf für die Ernährung berechnet werden wird, wird schleunigst durch Umfrage festgestellt werden. Die Bedarfsverbände werden im Juli ihren Bedarf für das neue Wirtschaftsjahr anmelden, im allgemeinen bis zur Höhe von 1 1/2 Pfund pro Kopf und Tag, aber vorbehaltlich der durch örtliche Verhältnisse bedingten Abweichungen. Jedenfalls wird die Kopfquote so hoch, als zur vollen Ernährung nötig ist, festgesetzt werden. Nichtstände, wie sie im Augenblick bestehen, müssen für das neue Jahr unter allen Umständen ausgeglichen sein. Der endgültig ermittelte Bedarf wird dann auf die Produktionsbetriebe umgelegt; die ganz kleinen Betriebe werden dabei naturgemäß auscheiden. Der notwendige Eigenbedarf wird den Erzeugern belassen werden; was als solcher anzusehen ist, wird sobald als möglich genau bestimmt werden. Die umgelegten Mengen, die zur Deckung des Winterbedarfs (bis Mitte April) erforderlich sind, wird man den Landesvermittlungstellen und Bedarfsverbänden — darin liegt die Hauptschwierigkeit für die Lieferer und für die Behörden — so rasch als möglich zuführen müssen, während sich für den Frühjahr- und Sommerbedarf wohl die Lagerung der — der freien Verfügung entzogenen — Kartoffelvorräte bei den Erzeugern selbst empfiehlt. Die Bedarfsverbände sollen die Kartoffeln für den Winterbedarf ihrer Bevölkerung einlagern. Wo sich die Haushaltungen im Herbst für die gesamte kalte Jahreszeit selbst mit Kartoffeln zu versorgen pflegen, können und sollen ihnen die Kommunalverbände solche Einlieferung ermöglichen; die Lagerungs- und Verteilungsfrage wird dadurch erheblich vereinfacht. Rationierung des Kartoffelverbrauchs wird auch in der kommenden Ernteperiode nicht zu vermeiden sein; doch wird man, wie gesagt, das Verbrauchsmäßig so ausgiebig gestalten, daß jeder Mangel, wenigstens an diesem Nahrungsmittel, ausgeschlossen bleibt. Auch die Preisfestsetzung, über welche die Verhandlungen in nächster Zeit zum Abschluß kommen werden, soll den begründeten Wünschen der Verbraucher so weit entgegenkommen, als es sich mit dem Hauptziel der rechtzeitigen Anlieferung des vollen Bedarfs an die Verbraucher irgend vereinigen läßt.

örtliche Verhältnisse bedingten Abweichungen. Jedenfalls wird die Kopfquote so hoch, als zur vollen Ernährung nötig ist, festgesetzt werden. Nichtstände, wie sie im Augenblick bestehen, müssen für das neue Jahr unter allen Umständen ausgeglichen sein. Der endgültig ermittelte Bedarf wird dann auf die Produktionsbetriebe umgelegt; die ganz kleinen Betriebe werden dabei naturgemäß auscheiden. Der notwendige Eigenbedarf wird den Erzeugern belassen werden; was als solcher anzusehen ist, wird sobald als möglich genau bestimmt werden. Die umgelegten Mengen, die zur Deckung des Winterbedarfs (bis Mitte April) erforderlich sind, wird man den Landesvermittlungstellen und Bedarfsverbänden — darin liegt die Hauptschwierigkeit für die Lieferer und für die Behörden — so rasch als möglich zuführen müssen, während sich für den Frühjahr- und Sommerbedarf wohl die Lagerung der — der freien Verfügung entzogenen — Kartoffelvorräte bei den Erzeugern selbst empfiehlt. Die Bedarfsverbände sollen die Kartoffeln für den Winterbedarf ihrer Bevölkerung einlagern. Wo sich die Haushaltungen im Herbst für die gesamte kalte Jahreszeit selbst mit Kartoffeln zu versorgen pflegen, können und sollen ihnen die Kommunalverbände solche Einlieferung ermöglichen; die Lagerungs- und Verteilungsfrage wird dadurch erheblich vereinfacht. Rationierung des Kartoffelverbrauchs wird auch in der kommenden Ernteperiode nicht zu vermeiden sein; doch wird man, wie gesagt, das Verbrauchsmäßig so ausgiebig gestalten, daß jeder Mangel, wenigstens an diesem Nahrungsmittel, ausgeschlossen bleibt. Auch die Preisfestsetzung, über welche die Verhandlungen in nächster Zeit zum Abschluß kommen werden, soll den begründeten Wünschen der Verbraucher so weit entgegenkommen, als es sich mit dem Hauptziel der rechtzeitigen Anlieferung des vollen Bedarfs an die Verbraucher irgend vereinigen läßt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Beschlagnahme von Frühkartoffeln. Nach einer Veröffentlichung des Magistrats werden die im Stadtkreis Wiesbaden zum Zweck des Weiterverkaufs angebauten und geernteten Frühkartoffeln für den Kommunalverband des Stadtkreises Wiesbaden beschlagnahmt. Die Erzeuger haben die der Beschlagnahme unterliegenden und geernteten Kartoffeln unter Angabe der Menge und der Anbaufläche auf dem Ratbaus, Zimmer 38, schriftlich oder mündlich sofort anzumelden. Der Ankauf der beschlagnahmten und angemeldeten Kartoffeln erfolgt durch die Stadtverwaltung, und zwar auf Grund besonderer Übernahmeerklärung, die jedem Kartoffelerzeuger nach der Anmeldung zugeht. Ohne Genehmigung der Stadtverwaltung dürfen Frühkartoffeln vor dem 16. Juli nicht geerntet werden. Die Ausfuhr von Frühkartoffeln aus dem Stadtkreis Wiesbaden ist nur mit Genehmigung des Magistrats gestattet. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 1500 M. bestraft.

Städtische Eierverteilung. Wenn sich bei der Eierverteilung gestern hier und da Schwierigkeiten und Verzögerungen bei der Abfertigung der Käufer herausgestellt haben, so wurden diese meist durch die letzteren selbst verschuldet. Viele mögen der Meinung gewesen sein, hier wäre es wie bei der Fleischverteilung, die Eiermarken müßten von den Verkäufern von den Karten getrennt werden. Dadurch entstanden natürlich große Verzögerungen. Das Publikum wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Verfahren hier nicht zutrifft; die Hausfrauen können vielmehr eine schnellere Abfertigung selbst bewirken, wenn sie die Eiermarke Via selbst zu Hause abtrennen, und dazu noch den Kaufpreis, den sie sich ja genau berechnen können, abgezählt mitbringen.

Goldsammlung der Schulen. Die Schülerinnen des Städt. Lyzeums 1 und der Studienanstalt haben bis jetzt 100708 M. in Goldmünzen gesammelt. Eine hübsche Summe, die dem patriotischen Sinn und Eifer der Schülerinnen alle Ehre macht.

Hoher Besuch im Kinephon-Theater. Prinz Joachim in Albrecht von Preußen mit Gemahlin besuchten während ihres hiesigen Aufenthalts wiederholt das Kinephon-Theater, Taunusstraße 1, und sprachen sich über dessen Darbietungen sehr anerkennend aus.

Zum Feiten der Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in Feindesland hat die Schloßherrschafft von Schloß Friedrichshof bei Cronberg in entgegenkommender Weise die Beschäftigung ihres Schlossparks am Samstag, den 15. d. M., nachmittags von 2 bis 7 Uhr, und am Sonntag, den 16. d. M., vormittags von 10 bis 12 Uhr, und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, gegen ein Eintrittsgeld von 1 M. gestattet. Der Park ist wegen seiner prächtvollen Koniferengruppen und seines großen Rosengartens berühmt und bietet gleichzeitig Gelegenheit, den schönen Schloßbau von allen Seiten in der Nähe zu sehen; sein Besuch ist daher sehr zu empfehlen. Eintrittskarten werden am Haupteingang ausgegeben.

Versorgung der Großstädte mit Schweinen. Man schreibt uns: Gegenwärtig stehen Erwägungen darüber, zur Versorgung der Großstädte mit Schweinen neue Mastverträge zwischen Gemeinden und Schweinemästern durch Überlassung von Futtermitteln zu günstigen Preisen zustande zu bringen. Im vergangenen Jahr haben diese Mastungsverträge, für deren Zustandekommen der preussische Staat ziemlich erhebliche Mittel aufgewendet hat, vorzügliche Ergebnisse gebracht. Es handelte sich damals um die Mast von 400 000 Schweinen, wobei ein Prämienystem eingeführt wurde, das einen Anreiz für die Mastung besonders fettreicher Schweine bot. Eine ganze Reihe von Großstädten ist auf diese Weise in der Lage gewesen, ihrer minderbemittelten Bevölkerung Schweinefleisch zur Verfügung zu stellen, was ohne derartige Mastungsverträge nur in ganz beschränktem Umfang möglich gewesen wäre. Für die Mastung kommen naturgemäß in erster Linie auch diesmal wieder ausländische Futtermittel in Betracht, von deren Preisen es abhängen wird, welche Beihilfen vom Staat für die Futtermittelbeschaffung gegeben werden müssen. Naturgemäß muß der Verkauf der aus diesen Mastungsverträgen hervorgehenden Schweine zu den allgemeinen Höchstpreisen für Schweine erfolgen, und infolgedessen wird die finanzielle Beihilfe des Staats von der Höhe des Preises der ausländischen Futtermittel bestimmt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonnenberg, 14. Juli. Die Beteiligung der hiesigen Turner und der Jungmannschaften am Feldbergfest am 16. Juli wird eine ziemlich große sein. Auch ältere Einwohner und Freunde der Turnerei werden am Samstagmittag oder am Sonntag früh nach dem Feldberg wandern. In der letzten Gemeindevorstandssitzung wurde von der Verordnung über Protogeld und Rekl. aus der Ernte 1916 Kenntnis genommen. Der Schulbaufonds am Schluß des letzten Rechnungsjahres betrug 3189 M., davon sind auf Kriegsanleihe 200 M. gezeichnet worden. Die Bestimmungen über die Kofschlachten und über die Hauschlachten sollen in einer ausführlichen Bekanntmachung zur Kenntnis der Einwohner gebracht werden. Insbesondere bei den Kofschlachten sind die gegebenen Vorschriften genau zu beachten. Eine Einwohnerin hat um Tiefverlegung des Kammbadettes hinter ihrer Wohnung gebeten. Mit Rücksicht auf die Vorschriften in dem Wasserrecht ist aber zunächst erforderlich, das königliche Restorationsbureau in Wiesbaden gütlich zu hören. Außerdem sollen die etwaigen Berechtigten in einer demnächstigen Bekanntmachung aufgefordert werden, ihre etwaigen Rechte anzumelden. Wie im Vorjahre sollen auch für den Sommer 1916 zuverlässige Einwohner gebeten werden, durch erhöhte Wachsamkeit zum Schutze gegen Feuergefahr mitzuwirken. Der Gemeinde sind auf die früheren Anträge etwa 30 Zentner Einmachzucker überwiesen worden. Der Gemeindevorstand hat Anweisung erhalten, den Einmachzucker von Fabriken in Köln, Langermünde und Lierdingen zu beziehen. Einer Anmeldung der Einwohner bedarf es nicht, da beschloffen wurde, die Verteilung zunächst nach der Kopfzahl der Familien zu bewirken. Dabei sollen diejenigen Einwohner, welche bei der Jüderbestandsaufnahme im April 20 Pfund Jüder und mehr Vorrat hatten, vorläufig nicht berücksichtigt werden. Bei dem Ausbau der Pfahlerischen Straßen hat sich durch die Tiefverlegung der Straße es nicht vermeiden lassen, daß bei mehreren anliegenden Grundstücken die Böschung eine Höhe von 1 bis 3 Meter erhalten hat. Trotzdem die Anlieger bei der Straßenfreilegung mitgewirkt und keinen Einspruch bei Beginn der Arbeiten erhoben haben, ist jetzt von einem Anlieger der Antrag auf Befestigung der Böschung gestellt worden. Der Gemeindevorstand konnte diesem Antrage nicht zustimmen, weil bei rechtzeitiger Geltendmachung der Einwendungen die Abtragung der Bürgersteige unterbleiben konnte. Zur besseren Wahrnehmung des Feldschutzes soll ein weiterer Hilfsfeldwächter angestellt werden. Anmeldungen sind bis Montag, den 17. Juli 1916, mittags 12 Uhr, beim Gemeindevorstand einzureichen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

z. Braubach, 13. Juli. Im Rhein wurde heute die Leiche eines kräftigen Mannes in den mittleren Jahren gefunden. Sie mag schon einige Monate im Wasser gelegen haben, war bekleidet mit schwarzer Hose mit roten Biesen, gehalten durch Lederriemen, schwarzen Lederschuhen (anscheinend Militärstiefeln). Sonst war an der stark verwesten Leiche nichts festzustellen.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Explosion in der Nähe von Mainz.

W. T.-B. Frankfurt a. M., 14. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In der Nähe von Mainz fand heute morgen eine geringfügige Explosion statt. Der Sachschaden ist unbedeutend. Menschen wurden nicht verletzt.

FC. Erbach i. Odenw., 13. Juli. Während eines Gewitters, von dem sie beim Beerenjuchen im Walde überrascht wurden, suchten die Witwe Herrschaft und ihre drei Kinder Schutz unter einem Baum. Mäglich schlug ein Blitz in den Baum. Das älteste Kind, ein Mädchen, wurde sofort getötet, ein anderes schwer im Rücken verletzt, das jüngste nur leicht. Die Witwe selbst blieb verschont.

Gerichtssaal.

wc. Blutschande. Der Landwirt Maurer von Finsterthal im Kreise Hungen erschien gestern in Uniform vor der Wiesbadener Strafkammer. Er war bereits längere Zeit zum Militär eingezogen, da stellte sich heraus, daß er durch Jahre hindurch mit seiner leiblichen, noch innerhalb des Schulalters stehenden Tochter Blutschande getrieben habe, und er wurde militärischerseits den Zivilbehörden zur Verfügung gestellt. Das Urteil nahm ihn in 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und erklärte ihn auf 3 Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig.

wc. Die diebische Polka. Die 19 Jahre alte Saison-Arbeiterin Josepha Bukolska aus Ruffisch-Polen war längere Zeit, durch einen Lohrer Agenten nach Deutschland geschickt, auf dem Postamt Giarenthal beschäftigt. Sie hat am 2. Juni dort verschiedenen ihrer Mitarbeiterinnen und Landsleuten die zum Teil offenen, zum Teil aber auch beschlossenen Koffer revidiert und einem Mädchen 65 M., ihrer eigenen Schwester 150 M. und einer Dritten Fleisch, Brot, Milch und andere Nahrungsmittel gestohlen. Die Schwester hat keinen Strafantrag gestellt. Im übrigen verurteilte die Strafkammer die Diebin zu 4 Monaten Gefängnis und Berufsstrafe.

FC. Kaninchen Diebstahl. „Kein Fleisch kann ich für mein Geld bekommen“, meinte der Schneider Friedrich Luz von hier, als er vom Vorstehenden gefragt wurde, warum er die ihm zur Last gelegten Diebstähle begangen habe. Luz hat nämlich in Gemeinschaft mit dem 20jährigen Fensterputzer Karl Rattermann, ebenfalls aus Wiesbaden, vor kurzem nachts aus dem Stalle des Tagelöhners B. drei Kaninchen, einen zweijährigen Hengstbock, und aus einem Wasserbüchsen Lebkuchen, Zimmiluchen und einen angeknittenen Laib Brot gestohlen. Die Strafkammer verurteilte jeden der Angeklagten wegen des Kaninchen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis. Wegen der anderen Diebstähle nahm die Strafkammer nur Mundraub an und erkannte gegen Rattermann auf drei Wochen und gegen Luz auf eine Woche Haft.

ht. Verurteilung Überschreitung der Höchstpreise. Hungen, 13. Juli. Wegen verurteilter Überschreitung der Höchstpreise für den verurteilte das Schöffengericht den Händler Wofes Hirsch zu 500 M. Geldstrafe.

Sport und Luftfahrt.

* Fußball. Sonntag, den 16. d. M., findet auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße ein Spiel zwischen dem Sportverein Wiesbaden und der 1. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden statt. Anfang 4 Uhr. Militär hat freien Zutritt.

* Die Spiele um den Eisernen Fußball werden im süddeutschen Fußballverband fortgesetzt und kommen unter den vier Kreismeistern (Hl. Hanau 93 (Nordkreis), Hl. Nürnberg (Ostkreis), Hl. Freiburg (Südkreis), Hl. Pfalz Ludwigshafen (Westkreis)) in nachfolgender Einteilung zum Austrag: 16. Juli: Hanau 93 gegen Hl. Nürnberg; 23. Juli: Hl. Nürnberg gegen Hanau 93 in Nürnberg und Pfalz Ludwigshafen gegen Freiburg in Ludwigshafen. Am 30. Juli findet zwischen den beiden Siegern aus diesen Spielen auf neutralem Platz das Entscheidungsspiel statt. Sämtliche Spiele beginnen um 4 1/2 Uhr.

Neues aus aller Welt.

Waldbürde in Italien. W. T.-B. Mailand, 14. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Laut „Corriere della Sera“ dehnen sich die Waldbürde in der Umgegend von Cagliari immer mehr aus. Auch aus anderen Teilen der Provinz treffen Nachrichten von Waldbürden ein.

Der Hotelbrand in Venedig. W. T.-B. Venedig, 14. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der durch den Brand des Hotels des Bains am Aldo entstandene Schaden beträgt 1 1/2 Millionen Lire.

Handelsteil.

Die Konzessionierung des Lebens- und Futtermittel-Grosshandels.

Vom 1. August 1914 ab ist (wie bereits früher erwähnt) der Handel mit Lebens- und Futtermitteln konzessionspflichtig, soweit er nicht in Kleinhandelsbetrieben unmittelbar an Verbraucher erfolgt.

Die Erlaubnis kann aus volkswirtschaftlichen, persönlichen und anderen Gründen sowie deshalb versagt werden, weil der Betrieb nicht vor dem 1. August 1914 bestanden hat.

Erachtet die zur Entscheidung der Konzessionsanträge gebildete Stelle aus volkswirtschaftlichen Gründen eine Einschränkung der Zahl der Händler für notwendig, so sollen in erster Linie solche Personen ausgeschlossen werden, die erst nach dem 1. August 1914 den Handel mit Lebens- und Futtermitteln aufgenommen haben.

Berliner Börse.

§ Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht) An der Börse ist sowohl in der Geschäftsstille als auch in der festen Grundstimmung eine Veränderung nicht eingetreten.

Banken und Geldmarkt.

§ Die Unterschlagungen bei der Disconto-Gesellschaft. Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht) Die Ermittlungen

in dem Wertpapierdiebstahl bei der Disconto-Gesellschaft haben ergeben, daß die veruntreute Summe weit höher ist, als anfänglich angenommen wurde.

w. Neue holländische Goldensatzwechsel. Amsterdam, 14. Juli. Der niederländische Finanzminister wurde zur Ausgabe von 30 Millionen Gulden Schatzwechseln und 4 1/2 Proz. Schatzscheinen ermächtigt.

* Auskunftserteilung bei Großbanken. In einem Gutachten der Handelskammer Berlin wird ausgeführt, daß es nicht zu dem Geschäftskreise von Vorstehern von Depositenkassen einer Großbank gehört, über Kunden der Bank, namentlich über solche, die bei der Bank Kredit genießen, dritten Personen, mit welchen die Bank nicht in Geschäftsverbindung steht, Auskunft zu erteilen.

Industrie und Handel.

* Rheinische Stahlwerke, Duisburg-Meiderich. Es wird mit einer Erhöhung der Dividende gerechnet, und zwar sind 8 Proz. gegen 6 Proz. i. V. in Aussicht genommen.

* Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont u. Co., Winkel. Wie die „Frkf. Ztg.“ hört, ist das Unternehmen, an dem die Gesellschaft eine stille Beteiligung nimmt, zu welchem Zweck bekanntlich die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals von 2 auf 2 1/2 Mill. M. dient, die Firma Dr. Oetker in Bielefeld.

* Ein Reichsverband der deutschen Uniformlieferungs-fabrikanten mit dem Sitz in Berlin (1. Vorsitzender Paul A. Wolff, i. F. Mohr u. Speyer, Berlin) ist begründet worden.

* Wollhandelsgründung in Hamburg. Die in Hamburg am Handel mit roher Schafwolle beteiligten Firmen haben unter dem Namen „Verein des Hamburger Wollhandels“ eine Vereinigung gegründet.

* Preiserhöhung im Berliner Zementgewerbe. Berlin, 13. Juli. Im Einklang mit den in den anderen Bezirken vorgenommenen Preiserhöhungen ist, wie jetzt mitgeteilt wird, auch für das Berliner Zementgewerbe unlängst eine

Preiserhöhung beschlossen worden. Sie ist auf 50 Pf. die Tonne bemessen worden, bezieht sich jedoch nur auf neu getätigte Abschlüsse, während die alten Abschlüsse zu den Preisen der alten Offerten abgewickelt werden müssen.

* Die gesamte Briketherstellung der linksrheinischen Braunkohlengruben hat in dem am 31. März beendeten Geschäftsjahr 1915/16 5 834 835 Tonnen betragen.

* Die Deutsche Kunstleder-A.-G. Kötitz beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 750 000 M. auf 3 750 000 M.

* Die Neuregelung der Leder- und Häutehöchstpreise in milderer Form wird nicht am 15. Juli, sondern erst Ende Juli erfolgen.

* Wandererwerke, vorm. Winkelhofer u. Jänicke, A.-G., Schönnau bei Chemnitz. Die Verwaltung beantragt Erhöhung des Grundkapitals um 1 750 000 M. auf 5 250 000 Mark.

* Holzansuhr nach Holland. Neuerdings werden deutschen Holzhandelshäusern Bewilligungen für die Holzansuhr nach Holland erteilt unter der Bedingung, daß doppelt soviel Holz, als für die Ausfuhr frei gegeben wird, der Behörde zur Deckung des Heeresbedarfes überwiesen werden muß.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 14. Juli. Im Warenverkehr ermittelte Preise: Die Preise sind gegen gestern, ausgenommen Saatweizen 85 bis 90 M., Saatlupinen 95 bis 99 M., unverändert.

W. T.-B. Berlin, 14. Juli. Getreidemarkt ohne Notiz. Die Berichte über den Erntestand lauten unverändert günstig und da hier auch der Barometer stabiler geworden zu sein scheint, war die Stimmung recht zuversichtlich.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Hauptredakteur: H. Jegerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Jegerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. H. Sturck; für den Unterhaltungs-Teil: H. Jegerhorst; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: „Berichtsbüro“ und „Spezial“; J. H. C. Rosacker; für „Berühmte“ und den „Briefkasten“: G. Rosacker; für den Handelsteil: H. G.; für die Anzeigen und Anzeigen: J. H. C. Rosacker; für den Druck und Verlag der 2. Scheffersbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische 5% äußere Eisenbahn-Gold-Anleihe von 1890. 2) Argentinische steuerfreie 4 1/2% äußere Gold-Anleihe v. 1888/89. 3) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).

1) Argentinische 5% äußere Eisenbahn-Gold-Anl. von 1890.

38. Verlosung am 2. Juni 1916. Zahlbar am 1. Juli 1916. (Ohne Gewähr.)

à 500 £ 66 120 179 263 276 333 372 383 465 581 571 590 711 931 1087 297 307 847 888 396 468 536 542 551 988.

911 29001 022 031 058 109 301 350 454 621 542 561 566 657 834 865 894 30107 141 242 286 293 322 346 396 410 471 478 589 646 789 818 828 956 974 31025 182 296 374 375 703 711 782 867 922 32042 048 221 250 275 291 295 310 397 542 763 852 918 997 33056 121 353 391 709 778 928 34071 086 110 150 260 361 461 470 617 682 614 896 896 990 35029 156 189 232 266 270 310 578 690 864 866 986 987 36091 191 239 295 367 542 671 697 619 664 834 913 37022 072 157 282 464 582 647 668 752 773 794 868 917 947 38106 190 210 288 256 260 456 567 591 619 622 738 793 39002 196 239 356 480 561 595 709 742 807 868 40015 019 108 146 179 217 224 401 517 692 701 877 41072 122 182 184 169 188 252 327 479 601 618 655 753 821 919 974 42040 367 500 508 569 820 43060 363 486 474 686 654 666 788 830 44062 075 090 122 211 235 250 307 481 503 587 617 790 802 45090 039 042 230 248 269 478 672 614 626 740 992 998 46042 047 129 167 404 487 578 635 680 747 907 996 47097 112 179 181 277 806 317 368 474 574 634 639 789 780 815 834 889 953 48021 033 042 101 144 181 254 377 408 492 652 916 944 994 49115 187 230 235 341 346 670 685 811 844 996 50073 124 460 507 682 944 973 51047 056 060 181 189 160 184 360 486 479 496 550 567 630 689 715 730 877 878 924 52088 163 229 287 309 325 458 469 480 584 675 775 840 53025 033 042 154 342 474 633 693 759 777 986 54038 146 195 447 539 593 730 840 900 55097 124 328 612 576 648 784 851 883 930 995 53801 496 562 571 654 688 787 836 840 888 922 995 998 57096 125 212 491 659 58003 014 024 033 049 109 160 408 699 708 841 872 884 976 39036 074 088 484 479 628 643 698 771 858 900 915 968 970 975 00123 162 231 766 768 794.

2) Argentinische steuerfreie 4 1/2% äußere Gold-Anl. v. 1888/89

Verlosung am 2. Juni 1916. Zahlbar am 1. Oktober 1916. (Ohne Gewähr.)

643 889 625 688 780 882 964 990 13017 081 162 198 297 532 614 649 791 792 852 855 956 14016 031 090 155 170 204 235 520 663 696 714 719 784 777 892 905 15038 087 203 278 334 452 498 562 590 607 702 718 747 845 16102 236 321 328 371 397 433 518 627 698 768 771 787 826 951 17087 439 661 678 771 861 947 986 987 18001 055 194 210 251 458 506 590 646 755 761 765 795 843 895 908 912 925 968 977 19032 174 177 233 320 366 440 515 625 745 20112 157 311 344 359 455 468 899 21006 096 100 137 269 382 611 537 544 550 558 661 667 730 758 792 856 869 870 976 992 32005 012 202 326 427 671 737 961 996 23001 034 103 355 621 833 889 971 924 24082 281.

3) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

174. Prämienziehung am 30. Juni 1916. Zahlbar am 30. September 1916. Am 1. Mai 1916 gezogene Serien: 68 820 979 992 1007 1300

1466 1476 1583 1723 2172 2243 2393 2534 2640 2698 2813 3271 3419 3509 3631 3731 4027 4094 4155 4327 4424 4714 4791 5040 5092 5307 5323 6193 6214 6304 6311 6319 6607 6608 6664 6860 7021 7195 7445 7514 7851 7984 8139 8233 8530 9023 9233 9294 9533 9603 9751.

Prämien: Serie 68 Nr. 18 (300) 25 (300), 820 7 (300) 12 (45.000), 1300 32 (180), 1486 45 (300), 2393 45 (300), 2534 31 (300), 3731 15 (300), 4155 47 (180), 4791 35 (2700), 5307 34 (300), 5323 29 (180), 6214 6 (5000), 6304 1 (180), 7445 13 (180), 7514 32 (300), 8139 25 (300), 8233 39 (180), 9603 13 (9000 £).

4) Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 10 Fl.-Lose von 1882.

79. Verlosung am 1. Juli 1916. Zahlbar mit Abzug am 4. Juli 1916. Amortisationsziehung: Serie 69 175 440 531 629 913 1134 1250 2076 2258 2458 3465 3679 3817 3925 3994 4024 4189 4423 4586 4588 5176 5761 5858 5957 6042 6311 6511 6581 6958 7134 7242 7370 7526 7558 7635 7676 7901 7992 8085 8154 8990 9059 9434 9504 9522 9543 9792 10132 10412 10419 10488 10792 11290 11416 11483 11515 11994 Nr. 1-50 à 34 Kr.

Prämienziehung: Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Kr. gezogen. Serie 58 Nr. 9 (200), 115 38 (200), 620 7 (200), 1127 17 (200), 1130 7, 1270 35 (200), 1969 23, 1970 8, 2051 6, 2607 35 (200), 3105 19 (1000), 3763 28 (200), 3926 2, 4559 46, 4732 20, 4784 26 (200), 5036 32, 5611 40, 6616 41, 7166 15, 7324 41, 8002 30 (30.000), 8613 50, 8616 39, 8631 11, 9147 25, 9334 46, 9794 31 (1000), 9847 24 (200), 10612 43, 10415 24 (200), 10834 42 (2000), 10990 48, 11377 17.

5) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858.

180. Verlosung am 1. Juli 1916. Zahlbar mit Abzug am 2. Januar 1917. Serien: 22 57 94 95 258 326 468 540 566 635 867 949 1151 1355 1410 1908 1930 1936 1978 2055 2194 2215 2593 2659 2763 3137 3165 3257 3386 3485 3607 3608 3992 4078. Prämien: Serie 22 Nr. 2 (4000) 97 (10.000).

95 32 85, 258 5 (2000) 76 86 (2000), 326 100, 540 4 (30.000) 22 (300.000) 33 88, 566 97, 635 20, 867 41, 1151 16 57 (3000) 86 (3000), 1385 7 9, 1410 74, 1930 51 92, 1936 11, 1978 66, 2055 41, 2194 28 31 63 94, 2059 11 18 63, 2763 14 (2000) 40 (60.000), 3137 25 37 (4000) 40 99, 3165 23 63 (3000) 95, 3257 37 91 (10.000), 3607 45, 3608 2 23, 3992 26.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 800 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 400 Kr. gezogen.

6) Sachsen-Meiningsche Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

107. Serienziehung am 1. Juli 1916. Prämienziehung am 1. August 1916. Serie 702 887 900 1102 1320 1573 1582 1627 1737 1750 1857 1956 2029 2056 2133 2187 2220 2241 2352 2569 2615 2678 2818 2982 3003 3180 3226 3279 3413 3946 3981 4001 4183 4278 4312 4609 4781 4918 4844 4903 5227 5255 5311 5337 5380 5439 5558 5882 5905 6027 6190 6223 6283 6429 6844 6860 6908 7229 7262 7470 7588 7594 7952 8109 8125 8234 8571 8591 8878 8743 9211 9361 9476 9488 9546 9737 9856.

7) Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft, 3 1/2% Obligationen von 1894.

Jetzt Schweizerische Bundesbahnen. Verlosung am 14. Juni 1916. Zahlbar am 16. September 1916. 71711-715 72196-200 311-315 73806-310 74531-535 626-630 75556-560 77021-025 091-095 106-110 366-370 461-465 79536 -540 606-610 721-725 82301-305 85071-075 476-480 89556-960 90561-665 681-685 861-865 91791-795 801-805 94336-340 501-506 541-545 526-530 95226 -280 à 1000 Fr.

8) Stuhlweissenburg-Raab-Grazer 2 1/2% Prämien-Anleihe von 1871.

91. Serienziehung am 1. Juli 1916. Prämienziehung am 2. Oktober 1916. Serie 297 525 782 1106 1437 1612 1632 1700 2089 2161 2207 2280 2288 2549 2592 2727 2761 3031 3401 3490 3530 3682 3502 3825 4058 4888 4912 5067 6046 6086 6265 6515 6548 6579 7820 7903 8202 8267 8614 8699 8856 8930 9353 9375 9445 9665 9825 9896 10359 10377 10431 10730 10858 10943 11048 11207 11462 11678 11778.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Textliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Schuhverkäuferin gesucht Neugasse 22. Junges Lehrmädchen, Tochter achtbarer Eltern, sofort gesucht Taunusstraße 34, Konditorei. Gewerbliches Personal. Maschinen-Nählerin wöchentlich 2 Tage gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Suche auf 1. Aug. erf. Kinderfräul. mit guten Zeugn. zu 3 Anaben im Alter v. 12 u. 10 J. u. einem Säugling, das selbe muß in der Kinderpf. bewandert sein. Offerten u. N. 851 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Bäglerin i. W. 1/2 Tag gesucht Wellrichtstraße 34, 2 L. Gefucht tücht. solides Mädchen für bürgerl. Küche u. Hausarbeit. Mosbacher Straße 26. Einfaches Alleinmädchen sofort gesucht Goethestraße 8, 3. Tüchtiges Alleinmädchen sofort gesucht. Borzupellen u. 3 bis 5 Uhr. Kubesheimer Straße 15, 3. Zwei tüchtige Alleinmädchen gesucht Taunusstraße 49. Best. Alleinmädchen für H. Haushalt gesucht Niederwaldstraße 4, Part. r. Auf 1. August ein selbständ. perf. Küchenmädchen gesucht Retotal 73. Besseres Mädchen, in Hausarbeit gründl. erfahren, gesucht Rheinstraße 28, 2. Zu sprechen 10, 3-4, 7-8 Uhr. Monatsmädchen sofort gesucht. S. Defier, Taunusstraße 33/35, 2 St.

Suche Freitag u. Sonnabend von 8-12 Uhr penlich saubere, fleiß. junge Frau, Stunde 25 Pfg. ohne Kost. Rheinstraße 70, 1. Fleiß. unabh. saub. Monatsfrau sofort gesucht Kirchstraße 19, Laden.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Prüfungsbefugte gesucht. Jung. Wellrichtstraße 46. Tüchtige Spengler oder Schlosser gesucht Schierkeimer Str. 9, 2. Hof. Zwei Tapezierer-Gehilfen gesucht Adlerstraße 15. Tapezierer für Matratzen sof. gef. Wendle, Ellenbogenstraße 9. Schuhmacher in u. außer dem Hause gesucht Rauergasse 12.

Ein kräftiger Hausburche mit guten Zeugnissen zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht von E. D. Jung, Kirchstraße 47. 12jähr. Schultube als Ausläufer gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. So

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Gebildete Kriegerfrau sucht schriftliche, evtl. auch andere Heimarbeit. Offerten unter N. 148 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19. Besseres alleinstehendes Fräulein, im Haushalt tüchtig, wünscht Stell. bei Herrn oder als Stütze in frauenlosem Haushalt, hier od. auswärts. Gefl. Offerten unter N. 851 an den Tagbl.-Verlag. Frau sucht tagsüber Beschäftigung. Heidstraße 22, Part. rechts.

Für tüchtiges Alleinmädchen, perfekt in Küche u. Hausarbeit, ab 21. Juli Ausbittelt. für 4-6 Wochen gesucht. Näh. Wörthstr. 19, 1, beim Frau sucht Arbeit. tagsüber. Sedanstraße 6, Adh. Part. Wäschfrau u. Bügelfrau h. Tage frei. Off. u. Arbeitsgehalt postl. Bierstadt, Kriegerstraße sucht nachm. Beschäft. irgend welcher Art. Walter, Nerostraße 27. 3. Mädchen sucht für nachmittags Beschäft. irgend welcher Art. Ann. Dreier, Nerostraße 27, 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Für einen 14 1/2-jähr. Jungen wird irgend eine Beschäftigung gef. Karlstraße 28, Adh. Part.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin, allererste Kraft, mit langjähriger Praxis, sicher in der Aufnahme und Wiedergabe von Diktaten, gewandt in Bedienung der Schreibmaschine, findet banernde Stellung in erlichem Fabrikunternehmen. Anerbieten mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche unter N. 851 an den Tagbl.-Verlag.

Branche Vertäufnerinnen kundige Vertäufnerinnen für unsere Haushalt-Abteilung gesucht. Warenhaus Julius Vormas G. m. b. H.

Verkäuferinnen, die längere Jahre in Spezial-Geschäften tätig waren, sucht Stellenanmeldung für Kaufm. Angeh. im Arbeitsamt Wiesbaden.

Vertäufnerin

für Kolonialwarenbranche gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche selbständig arbeiten können. Offert. u. N. 851 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gefucht bei der Wohlfahrtsorganisation für Diktatenschreiberin junge gebildete Damen bei lohnender angenehmer Beschäft. Zu melden Samstag zw. 2 u. 3 Uhr Adelstraße 37, 1.

Wutz! Tüchtige Vorarbeiterin

für sofort gesucht. Heinrich Fried, Kirchstraße 50/52.

Tüchtige 1. Buchhalterin

selbständig, sofort gesucht. Offerten unter N. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Baderinnen

für dauernde Beschäftigung (25-40 Wk. Wochendienst) zum sofortigen Eintritt gesucht. Die Reise wird vergütet. Sigarettenfabrik „Sulana“, Heidelberg. 767

Für sofort und später: Jungfern, Kinderfräulein, Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen mit guten Zeugnissen sucht Arbeitsamt, Schwabacher Straße 18.

Zuverlässiges Alleinmädchen

für 1. Aug. gef. Gumboldtstr. 11, 3.

Gefucht

zum sofortigen Eintritt ein 1. Hausmädchen, das gut nähen, bügeln und servieren kann, sowie in Hausarbeit erfahren ist. Anmelb. zw. 2 u. 4 Uhr Rheinstraße 10.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Für Waren-Eingangskontrolle und leichte schriftliche Arbeiten suchen wir einen militärfreien

Herrn

als Stütze des Lagerverwalters in dauernde Stellang. F 194 Werner u. Herk, Mainz, Ingelheimer Aue, Fabrik-Eingang.

Lehrling

evtl. junger Mann, für Büro von großer Fabrik in Diebrich gesucht. Angeb. u. N. 493 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

In Steuerangelegenheiten

erfahrene Kraft gesucht zwecks Eingabe. Adressen unter N. 852 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wir suchen für unsere Fabrik in Diebrich einen umsichtigen, energischen und fleißigen

Blasmeister,

der mit dem Verladen schw. Stöße vertraut ist, zum baldmöglichsten Eintritt. Angebote mit Zeugnis-Abschriften u. Ang. der Lohnanspr. an Dyckerhoff u. Widmann Aktienges., Diebrich. 764

Tüchtige Schreiner und Polierer

gesucht. Hermann Krekel & Cie., Möbel-Geschäft, Friedrichstraße 38.

Tüchtiger Hausburche sofort gesucht. Rheinhotel.

Tüchtiger Dekorationsmaler

gesucht. Schäfer u. Ouy, Mainz, Seibmistrasse 2/1a. F 19

Buchbinder gesucht

Auvert-Fabrik Rauenhaller Str. 10. Für einen geübten Gutsgarben mit Obst- u. Gemüsezucht am Rhein wird ein tüchtiger, verheirateter

Gärtner

oder Gartenarbeiter gesucht. Angebote, auch von Kriegsinvaliden, mit Photographie, Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter N. 491 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Einfaches Fräul., Rheinl.,

in f. Haush. u. Kinderpflege erfahr., mit guten Zeugn., sucht sof. od. spät. postl. St. Ang. u. N. 851 Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kaufmann,

bisher Kaufm. u. techn. Leiter eines größeren Werkes, sucht entsprechend. Posten. Anfragen unter N. 849 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Textliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer. Würthstraße 22 Sch. g. 2 Sim. u. R. D. Näheres Part. 1647. 3 Zimmer. Gallgarter Str. 8, Stb. 2, prachtvolle 3-Z.-W. m. Zub. a. gleich od. spät. Karlstraße 2 3 Sim. u. R., 490 Wk. 4 Zimmer. Kleiststr. 8 4-Sim.-W., 1. Okt. 1531. 5 Zimmer. Jahnstraße 44, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, nächst dem Ring. Näh. Rheinstraße 107, Partierre. Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1. 5- oder 6-Zimmer-Wohn. zu verm. 1826 In meinem Hause Westerwaldstr. 4, an der Lohnstraße, 5 Sim.-Wohn., 2 Balkone, Terrasse zu verm. Sanitätsrat Walther.

Wohnungen ohne Zimmerangabe. Kapellenstraße 25 ger. Frisp.-Wohn. Auswärtige Wohnungen. Waldstraße, Diefenstraße 6, schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Möblierte Wohnungen. Grünweg 4, nahe Kurhaus, 3-5 Zim., Bad, Küche. Kl. möbl. Villa. Möblierte Zimmer, Mansarden, etc. Adelstraße 54, 6. 3 r., möbl. 3. h. Adolfsstraße 3, 1. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit eig. Eingang. Vertramstr. 8, 1 r., möbl. 3. m. Pens. Vertramstraße 8, 1 r., möbl. Mans., Kleiststr. 30, 1 l., m. 3. m. 1-2 W. Wäckerstraße 6 möbl. Mans., 7 Wk. Dohheimer Str. 31, W., möbl. 3. bill. Dellmundstraße 2, Stb. 1, möbl. 3. m. mit 2 oder 1 Bett zu verm. Dellmundstr. 29, 1. einf. m. 3., 350. Karlstraße 6, 5. einf. möbl. Zimmer. Karlstraße 37, 1 l., m. Wk. 1-2 W. Moritzstraße 4, 2. Stod., möbliertes Zimmer zu vermieten. Oranienstr. 22, 3 l., gut möbl. 3. m. Schachtstr. 8 Stübch. mit Bett 3. v.

Sedanplatz 9, 3 r., trödl. m. 3. sep. E. Riettingring 10, 4. g. m. Wk., 14 Wk. Gr. möbl. heizb. Kauf. sof. zu verm. Näh. Schwabacher Straße 99, 2 l. Kriegerstraße m. m. W. u. Schlof. sim. sof. s. v. Näh. Tagbl.-Verl. 81

Zunehmende Zimmer

mit Veranda, in ruhiger gesunder Lage (Stadtwert einer Villa), zu verm. Zentralheiz., elektr. Licht, Bad, a. W. Behien, Bestst. 11-3 Amfelsberg 2 Nähe Dietenwähe.

Reker, -Reinigen, -Stellungen, etc.

Gallgarter Str. 8 Stall. f. 2 Pferde, Lagerpl., m. a. o. 3-Z.-W., gl. a. sp.

Mietgesuche

Alleinstehende Dame sucht freundl. kleine Wohnung mit Gas bis zu 300 Mk. jährl. a. 1. Okt., evtl. auch früher. Offerten unter N. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. sucht kinderloses Ehep. für dauernd. Bahnhof- oder Kurviertel. Schriftl. Offert. nach Taunusstraße 47, 1.

Dame sucht mod. 2-3-Z.-Wohn., Balkon oder Garten erw., auch würde dieselbe größere Wohnung mit gleich gebild. Dame teilen. Angebote unt. N. 850 an den Tagbl.-Verlag.

4-5-Zimmer-Wohnung

gesucht, nicht zu weit v. der Taunusstraße. Offerten mit Preis unter N. 852 an den Tagbl.-Verlag.

Sum 1. Oktober gesucht von 2 alt. Damen herrschaftl. 5. bis 6-Zimmer-Wohn., Ball., Gas, Bad, Elektr., Heizung erwünscht; am liebst. nahe Kuranlagen. Off. m. Preisang. unter N. 851 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein junges Mädchen,

ev. wird nach Erledigung der höheren Mädchenschule zur Erholung für ein Vierteljahr, von Neujahr 1917 an, Pension in Wiesbaden gesucht,

in der es an französ. u. engl. Konversations-, sowie an Literaturstunden teilnehmen kann. Angebote werden unter N. 492 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gefucht zum 1. August möbl. Zimmer

mit voller Pension, Nähe Alexandrostraße. Preisangebote unter N. 490 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Möbl. Zimmer mit 1 leer. Nebenr. für dauernd gef. freie Lage. Off. mit Preisangabe unter N. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Möbel von 3 Sim. untergut stellen suche passende Räume zum 1. 10. Off. mit genau. Lokal- u. Preisang. u. N. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Haus Dambachtal,

Neuberg 4 u. Dambachtal 23. Fernruf. 341. Neuzeitliche Pension am Plake. Zimmer mit Pension von 6 Mk. an. Zimmer mit Frühstück von 3 Mark an. Seim auch für Offiziersfamilien und Passanten.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Textliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Privat-Bekäufe. Alte Silberhörn billig zu verk. Bierstadt, Wiesbadener Straße 18. Deutscher Schäferhund, sehr schönes Auges Tier, 2jähr., zur Dressur geeignet, in gute Hände abzugeben. Näh. Rheinstraße 80, Part. Zwei schöne Kanarienvögel, Stamm Seiserl, zu verk. Adermann, Herberstraße 27, 4 rechts. Gut erhaltenes Kleid, sowie Schuhe u. Mantel für jr. Mädchen, Anzüge für Jungen (11 J.) billig zu verk. Wellrichtstraße 48, 1 links.

Fast neuer Herren-Anzug zu verk. Bild, Gallgarter Str. 4, 2 l. Anzugeben von 12-3 Uhr. Gut erh. Dieners-Anzug zu verk. Näheres Wäckerstraße 23, 3. Stod. 1 Paar neue Militärstiefel (Gr. 42) bill. zu verk. Schachtstraße 31, 3 r. Massive Kirschb.-Bettst., Sandfarren bill. zu verk. Adlerstraße 53, Stb. 3. Bettstelle, wenig gebraucht, wegen Platzmangel zu verk. Schenk, Gemeindebadgasse 4. G. erh. Sprungr. Unter, u. Deckbett, Kissen, sowie gr. Schließfach billig zu verk. Götzenstraße 22, 1 links. Ein Sofa billig zu verk. Steinweg 20, 3.

Großer Goldspiegel zu verkaufen Krana-Wäckerstraße 6, Part. Antike Truhe zu verkaufen Herrngartenstraße 2, Part. rechts. Wächemangel m. gr. Tisch, Goldbetrit. m. Matr., leere 1 1/2-Bein-fachen zu verk. August, nur vorm. Händler verb. Wäckerstraße 23, 1 l. 2 noch neue Nähmaschinen sofort bill. zu verk. Friedrichstraße 29, 1 r. Nähmaschine, noch neu, bill. zu verk. Jahnstraße 34, 1 r. Kinder-Schwagen, elegant, weich mit Spigen-Sonnenschirm. Anzugeben 9-11, Adolfsallee 12, Part. Klappwagen m. Verdeck, Stühlen zu verk. Gneisenaustraße 11, 1. St. r.

9-Rad mit Torpedo, gut erh., zu verk. Waldstraße 36, 1. Dreierarm. Messing-Gasläster billig zu verk. P. Ouint, Marktstraße 14. 4 Messing-Gasläster bill. zu verk. Klauk, Weichstraße 15. Gut erh. Gabelschneisen gesucht. Offerten Wäckerstraße 5, Part. Noch sehr guter Badeofen zu verk. Adolfsallee 6, G. Padewanne zu verk. Müllerstraße 6, Part. Padewanne fortgeschaltbar billig zu verkaufen Kleiststraße 5, Part. links. Leere Kisten, ff. Regal, gr. Tischplatte zu verkaufen Weichstraße 40, Part.

Eine Fuhrer leere Kisten hat abzugeben Paul Golonsky, Großhandel, Dohheimer Straße 23. Händler-Bekäufe. Eleg. fast neue Damenkleider sehr bill. zu verk. Neugasse 19, 2. 2 egale Matratzen à 40 Wk. Ringbett mit Sprungr. u. Matr. 18 2 Bekomm., 1. u. 2.ür. Schrank zu verk. Götzenstraße 31, Part. Bekäufe Möbel jeder Art. H. Rambour, Hermannstraße 6, 1. Damen- u. Herrenrad mit Freil., sowie Nähmasch. billig zu verkaufen, Klauk, Weichstraße 15. Tel. 4508.

Kaufgejudje

Ein Herren-Regenmantel zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 850 an den Tagbl.-Verlag.
Einige Saffo-Anzüge, Dosen u. Schuhe zu kaufen gesucht. Off. unter F. 149 an den Tagbl.-Verlag.
Gehr. Herren-Anzug u. Ueberzieher, mittelgroß, gesucht. Off. u. N. 840 an den Tagbl.-Verlag.
Feldgar. Uniform, gut erh., mittl. Fig., Schnitt 80-82, zu kauf. gesucht. Offerten mit Ang. Preis unter N. 851 an den Tagbl.-Verlag.
Gardinen, Bettdecken, sowie Wäsche aller Art zu kaufen gesucht. Angeb. unter E. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegerfrau mit 6 Kindern sucht gut erhaltene gebr. Kinder- u. Bettwäsche billig zu kaufen. Off. unter F. 149 an den Tagbl.-Verlag.
Möbel aller Art kauft A. Raumbour, Hermannstraße 6, 1.
Möbel aller Art, auch Federbetten kauft Hellmündstraße 17, Part.
Ein gebr. Vertiko billig zu kaufen ges. Steingasse 20, 3.
Kleiderfchr. u. Waschlommode u. Federbett zu kaufen gesucht. Off. unter F. 149 an den Tagbl.-Verlag.
Leichter Reisefoffer zu kaufen gesucht Wilowstraße 2, F.
2 bessere irische Dauerbr.-Ofen, gut erhalten, mittl. Größe, zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 849 an den Tagbl.-Verlag.

Sport-Klappwagen, gut erh., billig zu kaufen gesucht. Off. unter E. 850 an den Tagbl.-Verlag.
Gut erhaltenes Sattelzeug (Armeerattel) zu kauf. ges. Off. mit Preis u. S. 850 a. d. Tagbl.-Verlag.
Unterricht
Erteile w. d. Ferien Unterricht, bes. in Deutsch u. Mathematik. Anfr. unter N. 847 an den Tagbl.-Verlag.
Otbl. Einzelunterricht in Buchführ., Schreibm., Stenogr., engl. u. franz. Spr. ert. Fiterer, Schwalb. Str. 53.
Schülerin sucht Zeichen-Unterricht durch akad. geb. Lehrer bei mäß. Ansprüchen. Offerten unter F. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftl. Empfehlungen
Dunde werden gewaschen, geföhren u. lupiert Helenestraße 18, S. P. r.
Sofas 10, Sprungrahmen 8 M., Korbhaarmatratzen 6 M., werden unter Garantie aufgearbeitet. Louis Wödfert, Abelnstraße 47.
Hüte werden umgeformt, weiche u. Panamah. gerein., Musterhüte z. Prob. Taunusstraße 72, Gth.
Straßenkleider, Röde u. Blusen w. gutig. u. eleg. angefertigt, auch Änderungen, bei billigen Preisen. Helenestraße 18, 1.
Tüchtige Schneiderin sucht Kunden in u. auß. dem Hause. Gute Referenzen. Marktstraße 13.

Berchiedenes
Welche Herrschaft wäre geneigt arm. Kriegerfchr. d. Mann im Felde, etwas Möbel, z. B. Bett u. Schrank, evtl. geg. H. Vergüt., zu überlassen? Off. u. S. 149 an den Tagbl.-Verlag.
Geblibete Dame, Witwe, wünscht vermögenden Herrn kennen zu lernen zw. Heirat. Briefe unter N. 850 an den Tagbl.-Verlag.
Zwei junge Mädchen herzugeben Hellrichstraße 17, Part.
Herr, 26 Jahre, mit Kind, ev., sucht Bekanntschaft mit junger Kriegerwitwe oder Kräutlein im selben Alter zwedts Heirat. Photographie erwünscht. Offerten unter N. 1007 hauptpostlagernd.

Berkäufe

Privat - Verkäufe.
Ein zeitig noch rentables Flaschenbiergeschäft mit guter Kundschaft unter Beding. sofort zu verkaufen. Offerten unter D. 851 an den Tagbl.-Verlag.
Original-Mercedes-Halbhaube, braun Vorkass, Größe 43, 44, 45, Friedenspreis 12.50 M., zu vert. Abelnstraße 35, Partierre.

Offiziers-Mantel,
Capes, Litwola, hellgrau, gebraucht, zu kaufen gesucht. Adresse zu erfrag. im Tagbl.-Verlag.

Frau Stummer
Nougasse 19, 2 St., kein Laden.
Telephon 3331
kocht allerhöchst. Preise f. getr. Herr., Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant., Epauletten und Zahngebisse.
Modernes gut erhaltenes **Schzimmer** zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. S5

In Wiesbaden zu verkaufen oder zu verm. Lahnstraße 1 Villa s. Alleenwohnern, 8 Zim., Garten usw. Näheres S., Marktstraße 8.

Unterricht
Für Gymnasialisten, Realgymnasialisten und Realschüler
Einzelunterricht mit Arbeitsaufsicht, auch in den Ferien, durch erfahr. Fachmann. Monat 15 M. Schulerjah u. Vorbereitung auf Prüfungen unter günst. Beding. Langjähr. hiesige Erfolge. Man schreibe mit Angabe der Klasse unter F. 829 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibstube Schmitz
Adolfstraße 8, P., empfiehlt sich.
Herren-Sohlen 3.80 M.,
Damensohlen 2.80 M. alte Schuhe in Ablung. Waldramstraße 17, Part.
Tücht. Schneiderin empf. sich im Anf. u. Wend. in u. a. d. Hause, Tag 2.50 M., Abends 66, G. P. r.
Prüfung n. nach einige Damen an, u. 10 Uhr an. Frankfurterstraße 10, 3 r.

Massage, Nagelpflege
Anny Kupfer, Langg. 39, II. ärztl. geprüft.
Marta Krämer empfiehlt sich in eleganter Nagelpflege, Bühnenrequisiten, in u. außer dem Hause. Kirchgasse 17, 2.

Kaufgejudje

Pferd zu kaufen gesucht. Off. nebst Preis u. N. 850 an den Tagbl.-Verlag.
Suche Farbische, Glas, Porzelle, Porzellane: Fulda, Kellnerbach usw., sowie antike Möbel für Liebhaber. Gest. Off. u. F. 844 Tagbl.-Verlag.
Briefmarken
Altdentscher Staaten, lose, oder auf ganzen Briefen, aus d. Jahren 1850 bis 1875 oder ganze Sammlung zu kaufen gesucht.
W. Heiming, Rentner, Wolgasse 16, Laden, 9-11 Uhr.
Zahngebisse, Pfandscheine, Gold u. Silber kauft zu hohen Preisen nur **Frau Rosenfeld,** Wagemannstr. 15.
Gehr. Damenreitkleid für Bühne sofort billig zu I. gesucht. (Größe 44.) Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. S5

Binoleum zu kaufen gesucht Friedrichstr. 50, 1 I.
Herren- u. Damen-Fahrräder, gebraucht, zu I. gesucht. Fahrradhaus Gottfried, Grabenstraße 26.
Für Flaschen, Metalle, Säde, Lumpen, Schuhe zahlt höchste Preise. Sch. Still, Blücherstr. 6, Tel. 3164.
Flaschen, Kontor, Epicaelgasse 7.

Gründl. Einjähr.-Vorb.
in kürzest. Zeit durch ber. akad. Lehrkräfte. Wiss. ausgez. Erfolge. Ang. u. N. 851 an den Tagbl.-Verlag.

Leztlich geprüfte Massense,
Sprechst. 10-8; Sonntags 10-5. Ralli Tremus, Röderstr. 20, 1. St.

Massage
Nagelpflege, ärztlich gepr. Mizi Schewen, Albrechtstraße 3, 2. Stod. Auch Sonntags zu sprechen.

Geldverkehr

Kapitalien - Angebote.

Hypotheken-Kapitalien durch Michelsberg 9, 1 links.

Verloren - Gejunden
Verloren
gold. Krawattennadel mit blauem Stein. Abgabe gegen gute Belohn. Jahnstraße 25, 1 r., erbeten.
Notizbuch verloren.
Gegen Belohn. absug. Adolfstr. 7, 2.

Eleg. Nagelpflege, Massage!
Gilly Somersheim, ärztlich gepr., **Dohheimer Straße 2, 1.** Nähe Residenz-Theater.
Marianne Oliva, Massage u. Handpflege, Kranienstr. 18, 1 r. Sprechst. 10-12 u. 3-8, a. Sonnt.

Kosmetische Gesichtsmassage u. Dampfbäder. Erfolg garantiert. Nähe Wesp, ärztl. gepr., **Schulgasse 7.**

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Villa mit 7 Zimmern und Nebenzimmern, Rainger Straße 48, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Besichtigung täglich von 6 bis 7 Uhr.

Verloren
gold. Krawattennadel mit blauem Stein. Abgabe gegen gute Belohn. Jahnstraße 25, 1 r., erbeten.
Notizbuch verloren.
Gegen Belohn. absug. Adolfstr. 7, 2.

Massagen.
Emmy Ströbich, ärztl. gepr., Mittelstraße 4, 1, Eingang bei d. Langgasse.
Thuro-Brandt - Massagen ärztl. gepr., Bahnhofsstraße 12, 2.
Massage.
Frieda Michel, ärztlich geprüft, Taunusstraße 19, 2, schräg gegenüber vom Kochbrunnen.

3000 Mf.
auf 1 Jahr gegen beste Bürgschaft zu leihen gesucht. Offerten unter F. 849 an den Tagbl.-Verlag.
Witwer, in gut. Verhältn. u. Geschäft. 47 J. alt, w. sich w. zu verheir. Damen im gleich. Alter u. Verhältn. wollen sich melden, nicht anonym. Verschwiegenheit Ehrensache. Off. unter G. 851 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Schreibstube

im Arbeitsamt, Dohheimer Str. 1, empfiehlt sich zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten. Handschrift und Schreibmaschinenschrift. Stellung von kaufm. Hilfspersonal.

Geschäftl. Empfehlungen
Wiesbadener Schreibstube
im Arbeitsamt, Dohheimer Str. 1, empfiehlt sich zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten. Handschrift und Schreibmaschinenschrift. Stellung von kaufm. Hilfspersonal.

Schwed. Seilmassage
Luzie Brandt, Staatlich geprüft, Nisi Smoli, Schwalb. Str. 10, 1.

Junggefelle, 34 Jahre alt, vermög. u. in sicherer Position, wünscht Bekanntschaft mit netter junger Dame zwedts Heirat. Ernstgemeinte Off., mögl. mit Bild unter L. 851 an den Tagbl.-Verlag.

Amliche Anzeigen

Sonnenberg

Belanntmachung.
Nach Mitteilung der Kommandantur der Festung Mainz wird der Schießplatz im Siedertal am 17., 18., 19., 20., 21., 24., 25., 26., 27. und 28. Juli bis zum Dunkelwerden benutzt.
Am 22. Juli wird der Schießplatz nur bis Mittag benutzt. In der Nacht vom 17. zum 18. Juli findet ein Nachschießen statt.
Sonnenberg, den 10. Juli 1916.
Der Bürgermeister, Buchelt.

zum Besten der Armen und Kranken - bestimmt und wird warm empfohlen.
Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.
Heil. Messen: 5.30, 6, 7 Uhr; Amt (G. Alois). Sonntag 8 Uhr; Kinder-gottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; letzte heil. Messe (Predigt) 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Kriegsanacht; abends 8 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang. - An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 6.45, 7.10 und 9.15 Uhr. 7.10 Uhr sind Schulmessen. - Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 8.15 Uhr ist Kriegsanacht. - Beicht-gelegenheit: Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an, Samstag, nachm. von 4-7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, kranke und verwundete Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.
Maria - Hilf - Pfarrkirche.
Sonntag: Heil. Messen um 6 Uhr (gemeinschaftl. heil. Kommunion des

Jungfrauenvereins) und 7.30 Uhr (gemeinsch. heil. Kommunion des Pärmer-Apostolats, Junglings-Vereins und der Erstkommunikanten (Knaben); Kindergottesdienst (Amt) um 8.45 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang; um 8 Uhr Kriegsanacht. - An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. - Montag, Mittwoch und Freitag, abends um 8 Uhr, ist Kriegsanacht. - Beichtgelegenheit: Sonntag, morg. von 5.30 Uhr an, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr; freitags nach 8 Uhr.
Dreifaltigkeits - Pfarrkirche.
6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Zweite heil. Messe mit Ansprache (während derselben gemeinschaftliche heilige Kommunion der Schüler und Schülerinnen; G. Alois). Sonntag: 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt); 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. 2.15 Uhr: Kriegsanacht; abends 8 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang. - An den

Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7 und 9 Uhr; Mittwoch, 7 Uhr: Frühmesse. - Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr, ist Kriegsanacht. - Beichtgelegenheit: Sonntag, früh von 6 Uhr an, Samstag, 5-7 und nach 8 Uhr.
Altkatholische Kirche.
Schwalbacher Str. 60.
Sonntag, den 16. Juli, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.
W. Krimmel, Pfarrer.
Evangel.-lutherischer Gottesdienst, Abelnstraße 85.
Sonntag, den 16. Juli (4. Sonntag nach Trin.), vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.
Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen evangel.-luther. Kirche in Preußen zugehörig), Engl. Kirche.
Sonntag, den 16. Juli (4. Sonntag nach Trin.), vormittags 10 Uhr: Predigt, heil. Abendmahl u. Konfirmation. Beichte: 9.30 Uhr. An-meldungen von 9 Uhr ab.
Pfarrer Wagner.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde. In der Arripa der altkathol. Kirche, Eingang Schwalbacher Straße. Sonntag, den 16. Juli, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Missionar Stallmann.
Methodisten - Gemeinde, Ede Dohheimer- u. Dreiwiedenstraße (Immanuel-Kapelle).
Sonntag, den 16. Juli, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. - Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Köhler.
Sions-Kapelle (Baptistengemeinde), Adlerstraße 19.
Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. - Mittwoch und Freitag, abends 8.30 Uhr: Gebets-versammlung.
Neu-Apostolische Gemeinde, Kranienstr. 54, G. P.
Sonntag, den 16. Juli, nachmittags 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst. - Mittwoch, den 19. Juli, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, 16. Juli. (4. nach Trin.).
Marktkirche.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr; Pfr. Beckmann. - Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schäfer. Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl. - 11.30 Uhr: Christenlehre. Pfarrer Schäfer. - Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Diehl. - Donnerstag, den 20. Juli: Kriegsanacht in der Engl. Kirche. Pfarrer Schäfer.
Vergkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Grein. Nach der Predigt: Christenlehre. - Kindergottesdienst 11.15 Uhr: Pfarrer Grein. - Amiswoche: Laufen und Trauungen: Pfarrer Diehl. Beerdigungen: Pfarrer Diehl. - Donnerstag, den 20. Juli, abends 8.30 Uhr: Kriegsgebetstunde. Pfarrer Mers.
Ringkirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Mers. (Beichte u. heil. Abendmahl.) - Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Grein. - Kriegsanacht: Mittwoch, den 19. Juli, abends 9 Uhr. Pfarrer Mers.
Lutherische Kirche.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Lieber. (Abendmahl.) - Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Geh. Konfirmanden Dr. Eibach.
Kapelle des Paulinenstifts.
Sonntag, den 16. Juli, vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst. Pred. Spaid. - 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Katholische Kirche.
6. Sonntag nach Pfingsten, 16. Juli. Die Kollekte am heutigen Sonntag ist für den St. Vincenz-Verein -

zum Besten der Armen und Kranken - bestimmt und wird warm empfohlen.
Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.
Heil. Messen: 5.30, 6, 7 Uhr; Amt (G. Alois). Sonntag 8 Uhr; Kinder-gottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; letzte heil. Messe (Predigt) 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr Kriegsanacht; abends 8 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang. - An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 6.45, 7.10 und 9.15 Uhr. 7.10 Uhr sind Schulmessen. - Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 8.15 Uhr ist Kriegsanacht. - Beicht-gelegenheit: Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an, Samstag, nachm. von 4-7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, kranke und verwundete Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.
Maria - Hilf - Pfarrkirche.
Sonntag: Heil. Messen um 6 Uhr (gemeinschaftl. heil. Kommunion des

Jungfrauenvereins) und 7.30 Uhr (gemeinsch. heil. Kommunion des Pärmer-Apostolats, Junglings-Vereins und der Erstkommunikanten (Knaben); Kindergottesdienst (Amt) um 8.45 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang; um 8 Uhr Kriegsanacht. - An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. - Montag, Mittwoch und Freitag, abends um 8 Uhr, ist Kriegsanacht. - Beichtgelegenheit: Sonntag, morg. von 5.30 Uhr an, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr; freitags nach 8 Uhr.
Dreifaltigkeits - Pfarrkirche.
6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Zweite heil. Messe mit Ansprache (während derselben gemeinschaftliche heilige Kommunion der Schüler und Schülerinnen; G. Alois). Sonntag: 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt); 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. 2.15 Uhr: Kriegsanacht; abends 8 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang. - An den

Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7 und 9 Uhr; Mittwoch, 7 Uhr: Frühmesse. - Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr, ist Kriegsanacht. - Beichtgelegenheit: Sonntag, früh von 6 Uhr an, Samstag, 5-7 und nach 8 Uhr.
Altkatholische Kirche.
Schwalbacher Str. 60.
Sonntag, den 16. Juli, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.
W. Krimmel, Pfarrer.
Evangel.-lutherischer Gottesdienst, Abelnstraße 85.
Sonntag, den 16. Juli (4. Sonntag nach Trin.), vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.
Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen evangel.-luther. Kirche in Preußen zugehörig), Engl. Kirche.
Sonntag, den 16. Juli (4. Sonntag nach Trin.), vormittags 10 Uhr: Predigt, heil. Abendmahl u. Konfirmation. Beichte: 9.30 Uhr. An-meldungen von 9 Uhr ab.
Pfarrer Wagner.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde. In der Arripa der altkathol. Kirche, Eingang Schwalbacher Straße. Sonntag, den 16. Juli, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Missionar Stallmann.
Methodisten - Gemeinde, Ede Dohheimer- u. Dreiwiedenstraße (Immanuel-Kapelle).
Sonntag, den 16. Juli, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. - Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Köhler.
Sions-Kapelle (Baptistengemeinde), Adlerstraße 19.
Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. - Mittwoch und Freitag, abends 8.30 Uhr: Gebets-versammlung.
Neu-Apostolische Gemeinde, Kranienstr. 54, G. P.
Sonntag, den 16. Juli, nachmittags 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst. - Mittwoch, den 19. Juli, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute abend 9¹/₂ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel,

Herr Christian Reich, Rentner

im 88. Lebensjahre.

Marie Neischl, geb. Reich,
Sabine Engelken, geb. Reich,
Lilly Hoyer mann, geb. Reich,
Didrich Hoyer mann,
Bertha Reich, geb. Hoyer mann,
und Enkel und Urenkel.

Wiesbaden, den 13. Juli 1916.
Die Beerdigung findet in Nürnberg statt.

Anzeigen

für das seit dem 1. Juli d. J. erscheinende
Montag-Morgenblatt
beliebe man uns stets bis
Samstag Abend 7 Uhr
einzureichen.
Der Tagblattverlag.

Inventur

Die behördlich vorgeschriebene meiner Lager ist beendet.
Mein Lager in Herren- und Knaben-Garderoben, Sommer-Toppen in Leinen und Luster, Bozener- und Gummi-Mäntel für Herren und Damen, Waschanzüge, einzelne Blusen usw. ist auf das Reichhaltigste ausgestattet.
Die noch vorhandenen Waren, welche ich teils vor und kurz nach Kriegsausbruch kaufte, gebe meiner werten Kundschaft zu besonders **vorteilhaften Preisen**
ab.
J. Drachmann, 744

Neugasse 22, Erster Stock.

Kriegsgetraute — Verlobte.

Sichern Sie sich Ihre Wohnungs-Einrichtung, bevor die vorhandene Ware ausgesucht, vergriffen, oder die unausbleibliche Preissteigerung eingetreten ist.
Verlangen Sie sofort und franko Preisliste und Abbildungen von Wohnungseinrichtungen. Postkarte genügt.
Darmstädter Möbelfabrik Georg Schwab, Hoflieferant, Darmstadt.
Bereits über 10000 Einrichtungen nach allen Teilen Deutschlands geliefert. F 52

Großer Schuhverkauf

gute Qualitäten, bekannte Preise
Schuhhaus Sandel
Marktstraße 22. Kirchgasse 43. 768

Prümiert Gold-Medaille.



Paul Rehm, Zahn-Praxis

Friedrichstrasse 50, I.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m. 458
Sprechst.: 9—6 Uhr. — Telephon 3118.
DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREINS.

Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.




Telephon 4414.

Elektr. Installationen, Reparaturen, Ergänzungen

Elektrizitäts-Anlagen-Geschäft „Gebr. Kretzer“,
Büro: Gaisenaustrasse 3.

jeder Art nebst einschläglichen Lieferungen wird prompt u. sachgemäß ausgeführt durch

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Bade-Hotel

von bewährtem solventen Hotelier zu kaufen oder pachten gesucht. — Offerten unter F. K. C. 747 an Rudolf Mosse, Köln. F 107

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“

Gültig ab 1. Juni bis 30. September.
Auszug aus dem Personentarif.
Fahrpreise ab von Biebrich:

	Einfache Reise	Salon Vorkaj.	Hin- u. Rückreise	Salon Vorkaj.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	3.80
Bonn	6.50	4.30	10.20	6.50
Köln	7.50	5.—	12.—	7.50
Rotterdam	14.50	9.50		

Abfahrten von Biebrich stromabwärts:
Mittwoch, Donnerstag u. Sonntag
7.20 Uhr bis Wesel.

Schnellfahrt täglich 9.35 Uhr bis Cöln.
Donnerstags und Sonntags Anschluss nach Rotterdam.

Schlafkabinen sind im voraus zu bestellen.
Schnellfahrt täglich 4.25 Uhr nachm. bis Coblenz.

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen. F 317



Wasserschuhcreme färbt ab

und verschmiert die Kleider bei nasser Witterung!
Dr. Gentner's Del-Wasserschuhputz
Nigrin

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden, tiefschwarzen Hochglanz und macht das Leder wasserdicht.
Sofortige Lieferung, auch Dr. Gentner's Schuhfett Tranolin und Universal-Translederfett. — Heerführerpalate.
Fabrikant Carl Gentner, Göttingen (Würt.) F 52



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungseinrichtungen u. einzeln. Stücke.
An- u. Abfuhr von Waggons, Expeditionen jeder Art.
Schweres Lastfuhrwerk.
Lieferung von
Sand, Kies u. Gartenkies.
Expeditions-Gesellschaft
Wiesbaden G. m. b. H.,
nur Adolfsstraße 1,
an der Rheinstraße.
Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.
872 Telephon 872.
Telegramm-Adresse: „Prompt“.
Eigene Lagerhäuser:
Adolfsstraße 1 und auf dem Güterbahnhofe Wiesbaden-West. 680
(Seileisenanschluss.)

Zur haltbaren Herstellung von Fruchtsäften — Fruchtmark ohne Zucker empfiehlt
Einmachpulver
Albrecht-Drogerie,
Telephon 216. Albrechtstr. 16.
Wiederverkäufer Rabatt. 729

Reparaturen an Messerputzmaschinen

Fastpressen
Bohnenschneider
Schleiferei für alle Schneidegegenstände
Ph. Krämer,
26 Langgasse 26. Telephon 2070.

Brennspiritus

in fester Form.
Gamba-Drogerie, Wilhelmstraße 4.
Heute Samstag abend 6 Uhr trifft eine Sendung

frische Heidelbeeren

ein. Verkauf billigt bei
W. Hommer, Ellenbogengasse 11
Erdbeeren 10 Pfd. 6.50
Kirschen 10 Pfd. 5.00
Platter Straße 130.
Stark. Gellert verkauft Platter Str. 110

Groß-Abnehmer

für „Büsing“ Salatbereitungsmittel, flüssig nur in Korbfässchen von 50 bis 60 Liter Inhalt, und „Büsing trocken“, Salatbereitungspulv. in Düten für je 1 Liter Salatbereitungsmittel gef. Unsere Preise gestatten das Einhalten der Höchstpreise und sind konkurrenzlos. F 54
Büsing & Co., Stuttgart.

Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 15. Juli.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.
Nachm. 4 1/2 und abends 8 1/2 Uhr:
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann
Programme in der gestrigen Abend-A.

Bereins-Nachrichten

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder, G. B. Sprechstunden: Dienstag u. Samstag von 6—7 Uhr im Kavalleriehaus des Schlosses, 2. Stod, Zimmer 30.



Kinephon-Theater

Tannusstrasse 1.
15.—17. Juli 1916.
Auf immer wiederkehrenden Wunsch

Die letzten Tage von Pompeji.

Großes Schauspiel in 6 Akten nach dem weltberühmten Roman von Edward Bulwer.
Die klassische Zugsenschaft einer untergegangenen grossen Kultur. :: Kultur. ::
Winterlandschaften am Fuße des prächtigen Wetterhorns.
Herrliche Aufnahmen aus dem Berner Oberland.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. • Telephon 6137.
Borchmies u. größtes Lichtspielhaus.
Som 15. bis 18. Juli
Nordischer Kunstfilm!
Ein Zufall des Glüdes.
Lebensbild in 3 Akten.
Durch Verrat zum Sieg.
Eine Bibbied-Ge'schichte in 2 Akten.
Der Gipfel d. Vornehmheit.
Komödie.
Wenn der Schwiegervater mit dem Schwiegersohne.
Humoristisch.
Neueste Kriegsbilder!
(Eizo erste Woche.)

Bergnügungs-Palast

Fochheimer Straße 19 :: Fernruf 819.
Heute Abend:
Abschied des gesamt.Künstlerpersonals und
Doppel-Benefiz
für
Sylveros
und
Bades = Duett.
Extra gewähltes Programm.

Morgen Sonntag:
2 große Vorstellungen.
3 1/2 und 8 1/2 Uhr.
Der neue großartige Weltstadt-Epicplan mit hervortrag. Neuheiten.
II. a.:
Calos
Göttertraum.
Curt Spener.
Der brillante Humorist.
Karl, Max u. Morik.
Die rabfahrenden Affen!